

Geschäftsbericht 2012

AXA Versicherung AG

Maßstäbe / **neu definiert**



Kennzahlen

	2012	2011
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	3.715	3.545
– Veränderung in Prozent	4,8	11,6
– Selbstbehalt in Prozent	73,5	74,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	1.800	1.852
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	66,4	71,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	825	839
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	30,2	32,0
Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.	312,1	336,4
Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	282,5	286,8
Kapitalanlagen in Mio. Euro	8.725	8.271
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	4,6	3,3
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	191,4	71,6
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	164,7	142,8
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	669,8	648,0
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	24,5	24,7
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	3.300	3.520*

f. e. R. = für eigene Rechnung

* Anpassung aufgrund geänderter Ausweismethode

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	7
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	8
Privat- und Gewerbekundengeschäft	8
Industrie- und Firmenkundengeschäft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	9
Beitragseinnahmen	9
Schadenverlauf	9
Kostenverlauf	10
Kapitalanlagen	10
Jahresüberschuss	12
Eigenkapitalausstattung	13
Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	17
Sonstige Angaben	27
Nachtragsbericht	28
Ergebnisabführung	28
Ausblick und Chancen	28
Anlagen zum Lagebericht	30
Jahresabschluss	31
Bilanz zum 31. Dezember 2012	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74
Bericht des Aufsichtsrates	75
Service-Nummern/Impressum	77

Aufsichtsrat

Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der AXA Konzern AG
Sarstedt

Vorstand

Dr. Thomas Buberl (seit 1. Mai 2012)

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision, Strategie und Organisation
Personal, Recht & Compliance, Zentrale Dienste, Kapitalanlagen, Asset Liability Management (seit 14. November 2012)

Dr. Andrea van Aubel (seit 26. November 2012)

Informationstechnologie und Prozesse

Etienne Bouas-Laurent (seit 5. Oktober 2012)

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern, Risikomanagement

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Jens Hasselbächer

Kunden- und Partnerservice

Thomas Michels (seit 26. November 2012)

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden, Rückversicherung

Dr. Frank Keuper (bis 31. Januar 2012)

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Dr. Patrick Dahmen (bis 30. September 2012)

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern, Risikomanagement

Dr. Markus Hofmann (bis 30. September 2012)

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden, Rückversicherung

Ulrich C. Nießen (bis 30. September 2012)

Personal, Recht & Compliance, Zentrale Dienste

Dr. Heinz-Jürgen Schwering (bis 14. November 2012)

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland (bis 30. Juni 2012)

Informationstechnologie, Organisation und Prozesse

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2012 in nachfolgend beschriebenem gesamtwirtschaftlichen und Branchenumfeld statt:

Deutsche Wirtschaft trotz europäischer Krise

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2012 als sehr widerstandsfähig erwiesen. Während die Konjunktur in einigen europäischen Ländern und insbesondere in Südeuropa auf Talfahrt ging, ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,7% zu. In den beiden Vorjahren war es mit 3,0% (2011) und 4,2% (2010) allerdings sehr viel kräftiger gestiegen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2012 hat sich die deutsche Konjunktur deutlich abgekühlt.

Einmal mehr erwies sich der Export als wichtigster Wachstumsmotor der Wirtschaft. Deutschland exportierte im vergangenen Jahr preisbereinigt 4,1% mehr Waren und Dienstleistungen; gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3%. Im Inland nahmen der private Verbrauch um 0,8% und die staatlichen Konsumausgaben um 1,0% zu. Dagegen konnten die Investitionen keinen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefern und gingen zum Teil sogar deutlich zurück.

Der Arbeitsmarkt blieb ebenfalls robust. Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen um 422.000 – und damit das sechste Jahr in Folge – auf einen neuen Höchststand von 41,6 Millionen gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2012 waren in Deutschland nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2.897.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79.000 weniger als vor einem Jahr. Das entspricht einer um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8% gesunkenen Arbeitslosenquote.

Darüber hinaus hatten die meisten Arbeitnehmer mehr Geld im Portemonnaie. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage vorläufiger Ergebnisse betrug der Anstieg der nominalen Tariflöhne und -gehälter 2012 im Durchschnitt 2,6%. Da sich die Verbraucherpreise im vergangenen Jahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 2,0% erhöhten, ergab sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt preisbereinigt ein reales Plus bei den Tariflöhnen und -gehältern von 0,6%.

Deutsche Versicherungswirtschaft wieder mit Wachstum

Die deutsche Versicherungswirtschaft erzielte im Jahr 2012 wieder ein Wachstum, nachdem sie im Vorjahr zum ersten Mal seit mehr als sechs Jahrzehnten einen Beitragsrückgang in Höhe von 0,4% hatte hinnehmen müssen. Nach vorläufigen Berechnungen steigerten die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) organisierten Versicherer im vergangenen Jahr spartenübergreifend ihre Beitragseinnahmen um 1,5% auf 180,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro). Damit blieb die Geschäftsentwicklung unserer Branche auch im fünften Jahr der Finanzmarkt-, Schulden- und Eurokrise stabil.

Allerdings war die Entwicklung in den Versicherungsarten unterschiedlich. Während die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um voraussichtlich 0,7% zurückgingen, stiegen sie in der privaten Krankenversicherung um 3,4% und in der Schaden- und Unfallversicherung sogar um 3,7% auf 58,7 Mrd. Euro. Damit erzielte die Schaden- und Unfallversicherung ihr kräftigstes Wachstum seit 1994. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung setzte sich mit einem Beitragswachstum von 5,1% die Tendenz des Vorjahres fort. In den Sachversicherungssparten zeichnet sich ein Beitragsplus von 4,1% ab.

Gleichzeitig erreichten allerdings auch die Leistungen der deutschen Schaden- und Unfallversicherer ein Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um voraussichtlich 3,9% auf 45,5 Mrd. Euro. Die marktweite Schadenquote blieb mit etwa 98% nahezu unverändert.

Einführungstermin von Solvency II weiter unklar

Im Laufe des Jahres 2012 zeichnete sich ab, dass sich die Einführung der künftigen Aufsichtsregeln der Europäischen Union (EU) für die Versicherungswirtschaft, Solvency II, weiter verzögern wird. So sprach sich die EU-Kommission im September 2012 für eine weitere Studie aus, um die Auswirkungen der im Solvency II-Modell festgelegten Eigenkapitalvorschriften auf langfristige Versicherungsgarantien europaweit zu testen. Dies bedeutet eine Einführung der neuen Eigenkapitalvorschriften für die europäischen Versicherer nicht vor 2015. Die Präsidentin der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hielt Mitte Januar 2013 sogar einen Start des neuen Regelwerks erst 2016 oder gar 2017 für möglich.

Einheitliche Tarife für Männer und Frauen

Seit dem 21. Dezember 2012 bieten die deutschen Versicherer im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an. Hintergrund ist eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011, dass Versicherer ab diesem Stichtag keine Tarife mehr anbieten dürfen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Davon sind insbesondere private Renten-, Risikolebens-, Berufsunfähigkeitsversicherungen und private Krankenversicherungen betroffen, aber auch weitere Versicherungen wie die Kfz- oder Unfallversicherung, die zuvor auch das Geschlecht als Risikomerkmale herangezogen haben. Durch Verzögerungen im Gesetzgebungsverfahren konnte das europäische Unisex-Urteil zwar nicht fristgerecht in deutsches Recht umgesetzt werden, ist aber dennoch aufgrund des sogenannten Anwendungsvorrangs des Europarechts nunmehr in Deutschland gültig.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikinger Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG sowie 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung. Im Rahmen der Konzernstrategie „AXA erste Wahl“ geht auch bei unserer Gesellschaft alles Denken und Handeln vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen wir durch das Angebot ganzheitlicher Lösungen aus Anspruchskonzept, Produkt, Service und Vertriebszugang – dabei sind wir erreichbar, aufmerksam und zuverlässig.

Ratingagenturen bestätigen starke Finanzkraft

Alle drei großen Ratingagenturen haben unserer Gesellschaft als wichtigem Teil des deutschen AXA Konzerns und der internationalen AXA Gruppe im Berichtsjahr erneut eine starke oder sogar sehr starke Finanzkraft bescheinigt. Moody's Investors Service hat am 16. Februar 2012 sein Aa3 und Fitch Ratings am 24. September 2012 sein AA- Insurer Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft bestätigt. Angesichts eines schwächeren wirtschaftlichen Umfeldes und der anhaltenden Niedrigzinsphase beurteilen beide Ratingagenturen den Ausblick mit negativ. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat demgegenüber in ihrer A+ Financial Strength Rating-Entscheidung vom 18. Dezember 2012 den Ausblick von negativ auf stabil angehoben, da sich nach ihrer Einschätzung die laufende Umsetzung der strategischen Ziele stärkend auf die Ertragskraft und Risikoreduzierung auswirken wird.

Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Für die AXA Versicherung AG war das Geschäftsjahr 2012 sehr erfolgreich. Die erfreuliche Beitragssteigerung um 4,8% auf 3,7 Mrd. Euro, gleichzeitig rückläufige Schaden- aufwendungen und geringere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb schlugen sich in einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von +81,8 Mio. Euro (2011: -88,1 Mio. Euro) nieder. Diese starke Verbesserung machte eine hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 143,4 Mio. Euro (2011: 55,3 Mio. Euro) notwendig. Dennoch konnten wir unser versicherungstechnisches Nettoergebnis um mehr als 50% auf -61,6 Mio. Euro verbessern.

Trotz der andauernden Unsicherheiten an den Finanzmärkten fiel das Kapitalanlageergebnis mit +358,0 Mio. Euro deutlich positiver aus als im Vorjahr. Günstig wirkten sich vor allem geringere Abschreibungen und höhere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen aus.

Das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis und das höhere Kapitalanlageergebnis ließen den Überschuss vor Steuern bei unserer Gesellschaft auf 239,5 Mio. Euro (2011: 70,5 Mio. Euro) steigen. Daraus resultiert allerdings auch ein erheblich höherer Steueraufwand von 48,1 Mio. Euro (2011: -1,1 Mio. Euro) als im Vorjahr.

Den erwirtschafteten Überschuss in Höhe von 191,4 Mio. Euro (2011: 71,6 Mio. Euro) führten wir im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

Der Geschäftsverlauf 2012 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2012	2011
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+81,8	-88,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-143,4	-55,3
Kapitalanlageergebnis	+358,0	+239,2
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	-46,4	-15,0
Außerordentlicher Aufwand	-10,5	-10,3
Jahresüberschuss vor Steuern und Ergebnisabführung	+239,5	+70,5
Steuern	-48,1	+1,1
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-191,4	-71,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2012 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbe-kundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkunden-geschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbe-kundengeschäft

Im direkten inländischen Privat- und Gewerbe-kunden-geschäft 2012 stiegen die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 3,4% auf 2,1 Mrd. Euro. Diese Entwick-lung wurde hauptsächlich durch starke Beitragszuwächse in den Sparten Kraftfahrtversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung sowie ein leichtes Beitragsplus in der Unfallversicherung erreicht.

In der Kraftfahrtversicherung, unserer volumenmäßig größ-ten Sparte, setzte sich im Jahr 2012 der Trend zur Ent-spannung des Preiswettbewerbs fort. Die Marktentwick-lung konnten wir nutzen, um Preiserhöhungen sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand durchzuset-zen. Infolgedessen verzeichneten wir im Berichtsjahr stei-gende Durchschnittsbeiträge und einen Rückgang der Schadenquote. Dieser Trend wurde begünstigt durch das weitgehende Ausbleiben von Elementarschadenereignis-sen, vor allem Hagel.

Im Kraftfahrt-Flottengeschäft setzten wir unsere ertrags-orientierte Geschäftspolitik fort. Durch gezielte Bestands-pflegemaßnahmen ist es im Berichtsjahr gelungen, bei leicht wachsenden Beitragseinnahmen eine signifikante Reduktion der Schadenquote zu erzielen.

In der Sach- und Haftpflichtversicherung konnte unsere Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr ein Beitragswachstum in allen Zweigen erzielen. Besonders in der Verbundenen Gebäudeversicherung verzeichneten wir trotz deutlicher Preisanpassungen einen starken Bestandszuwachs. In der Hausratversicherung sowie in der Haftpflichtversicherung mussten wir dagegen leichte Stückzahlverluste hinneh-men. Auf der Schadenseite wurde das Ergebnis in der Sachversicherung 2012 durch die strenge Frostperiode am Anfang des Jahres geprägt. Dem standen jedoch im Laufe des Jahres deutlich niedrigere Aufwendungen durch Ele-mentarschäden gegenüber.

In der Unfallversicherung konnten wir den rückläufigen Beitragstrend der vergangenen Jahre umkehren. Die Wei-terentwicklung der Produktpalette und das gute Jahres-endgeschäft in Vorbereitung auf die Umstellung des Produktportfolios auf Unisex-Tarife haben das Ergebnis im Berichtsjahr positiv beeinflusst.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Unser Industrie- und Firmenkundengeschäft weist für das Jahr 2012 eine positive Beitragsentwicklung von 1,9% auf. Trotz des hohen Wettbewerbs- und entsprechenden Preis-drucks auf dem Markt wuchsen im Berichtsjahr das Indus-triegeschäft um 3,2% und das Firmengeschäft um 0,4%. Bis auf die Firmen-Haftpflichtversicherung und Luftfahrt weisen alle Sparten Zuwächse auf. Beitragsrückgänge in der Firmen-Haftpflichtversicherung sind im Segment der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zu verzeichnen. Eine besonders positive Beitragsentwicklung nahm die Technische Versicherung, insbesondere im Sektor der er-neuerbaren Energien sowie in der Garantie- und Kautions-versicherung. Die erneut hervorragenden Ergebnisse in beiden Sparten waren möglich, da wir einen besonderen Fokus auf die hohe Expertise und auf die Marktmöglich-keiten gelegt haben. Insgesamt belief sich das Beitrags-volumen des Industrie- und Firmenkundengeschäfts im Jahr 2012 auf 1,1 Mrd. Euro.

Der erneute Erfolg des Industrie- und Firmenkunden-geschäfts im Jahr 2012 ist durch die fortgeführte Unter-stützung unserer Vertriebspartner, unsere hohe Qualität an Serviceleistungen und die Orientierung an den Kunden-bedürfnissen begründet. Neben Beitragswachstum ist für ein nachhaltiges Geschäftsmodell die Entwicklung der Schadenaufwände essentiell. Dementsprechend haben wir im Jahr 2012 verstärkt Sanierungsmaßnahmen durchge-führt und ein restriktiveres Zeichnungsverhalten gezeigt.

Für das Jahr 2013 gehen wir von einem anhaltend schwie-rigen Wettbewerbsumfeld aus. Wir werden uns weiterhin auf die Optimierung unserer Prozesse und Strukturen im Rahmen eines neuen Geschäftsmodells sowie die Unter-stützung unserer Vertriebspartner und einen kundenorien-tierten Zuschnitt unserer Produkte konzentrieren. Unsere Geschäftspolitik wird – insbesondere in der Sachversiche-rung – weiterhin von einer ertragsorientierten Zeichnung geprägt sein.

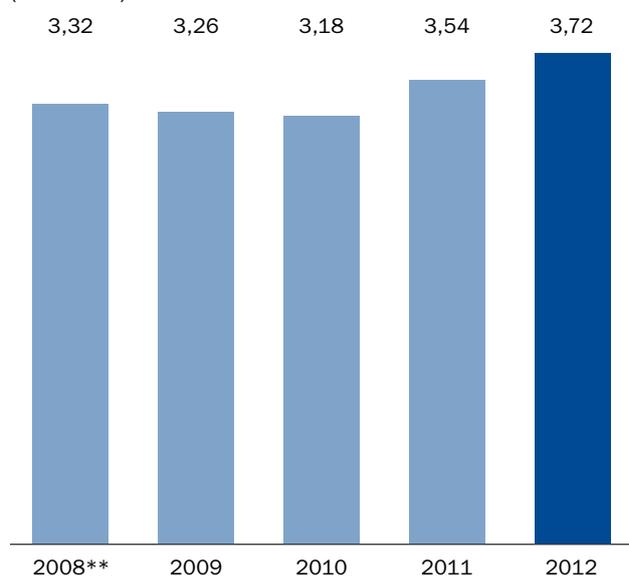
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen +4,8 %

Die positive Beitragsentwicklung von 4,8 % auf 3,7 Mrd. Euro kommt sowohl aus dem direkten als auch aus dem indirekten Versicherungsgeschäft. Während wir im selbst abgeschlossenen Geschäft von der günstigen Konjunktur in Deutschland, erfolgreichen Zuwächsen in der industriellen Versicherung und einem sehr guten Jahreswechslergeschäft in der Kraftfahrtversicherung zum Jahresanfang 2012 profitierten, wirkte sich im übernommenen Geschäft unsere 100-prozentige Quotenübernahme von zwei verbundenen Unternehmen aus.

Beitragsentwicklung

(Mrd. Euro)



** Pro-forma-Wert

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2012	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	231	1,8	7,3
Haftpflichtversicherung	575	-0,7	18,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	769	3,5	24,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	430	3,4	13,5
Feuer- und Sachversicherungen	857	3,9	26,9
davon Feuerversicherung	120	0,2	3,8
davon Verbundene Hausratversicherung	141	0,9	4,4
davon Verbundene Gebäudeversicherung	258	6,5	8,1
davon sonstige Sachversicherungen	338	4,6	10,6
Transport- und Luftfahrtversicherung	120	3,4	3,8
Kredit- und Kautionsversicherung	33	4,4	1,0
Sonstige Versicherungen	163	7,2	5,1
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.177	2,9	100,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	538	17,9	
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.715		

Nettoschadenquote auf 66,4 % verringert

Im Geschäftsjahr 2012 gingen die Schadenaufwendungen, nicht zuletzt aufgrund der erneut freundlichen Wetterverhältnisse, weiter zurück. Die Anzahl der Schäden reduzierte sich deutlich, wenngleich teilweise die durchschnittliche Schadenhöhe zunahm. Die Zahl der Großschäden blieb mit Ausnahme der Feuerversicherung auf dem Vorjahresniveau. Im indirekten Geschäft nahmen mit der

Ausweitung des Beitragsvolumens durch unsere 100-prozentige Quotenübernahme bei zwei verbundenen Unternehmen auch die Aufwendungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden zu. Bei gleichbleibenden Rückversicherungskonzepten ging die Nettoschadenquote von 71,5% im Vorjahr auf 66,4% zurück.

Nettokostenquote um 1,9 Prozentpunkte verbessert

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir unsere Kostenquoten sowohl brutto als auch netto erheblich verbessern. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen prozentual deutlich geringer als die Beitragseinnahmen, sodass die Bruttokostenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 28,5% zurückging. Die Nettokostenquote verbesserte sich sogar um 1,9 Prozentpunkte auf 30,4%. Dabei reduzierten sich die Verwaltungskosten hauptsächlich durch Erfolge der nachstehend beschriebenen konzernweiten Effizienzsteigerungsmaßnahmen um 1,7%, während die Provisionen entsprechend dem Beitragszuwachs unserer Gesellschaft zunahmen.

Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Vorjahr eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfeldes für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will die AXA Deutschland den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern bis 2015 um 328 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

Ein großer Meilenstein bei „Focus to Perform“ wurde im vergangenen September mit dem Abschluss des Interessenausgleichs und des Sozialplans erreicht. Gleichzeitig schlossen Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertreter das AXA Bündnis IV ab, das bei Erreichen definierter wirtschaftlicher Kennzahlen den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2015 – mit Verlängerungsoptionen bis maximal 2017 bei Erreichen der „Focus to Perform“-Ziele – beinhaltet.

Kapitalanlagebestand +5,5% auf 8,7 Mrd. Euro

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war im Geschäftsjahr 2012 insbesondere von der Staatsschuldenkrise in Europa sowie von der schwachen globalen Konjunktur geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich die Lage an den Kapitalmärkten zwar deutlich, jedoch dauerten die Unsicherheiten und die damit verbundene Staatsschuldenkrise weiterhin an. Der erneute Rückgang des Zinsniveaus festverzinslicher Anleihen sowie die im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunkenen Risikoaufschläge vereinzelter Rentenpapiere führten zu einer Wertsteigerung festverzinslicher Wertpapiere. Die Aktienmärkte entwickelten sich im vergangenen Geschäftsjahr positiv. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende Dezember 2012 bei 7.612 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 29,0%. Der europäische Aktienmarkt, gemessen am EuroStoxx 50, stieg bis zum Jahresende um 13,7% auf 2.636 Punkte. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500 Index notierte ebenfalls um 13,6% höher als zu Jahresbeginn.

Die Leitzinsen im US-Raum blieben im vergangenen Geschäftsjahr wie in den zwei Vorjahren unverändert bei 0 bis 0,25%. Hinsichtlich der schwachen Konjunkturaussichten und der anhaltenden Zurückhaltung der Anleger sank der europäische Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) in der Mitte des Jahres erneut um 0,25% auf 0,75%. Der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen ging erneut bis Ende Dezember auf 1,3% zurück und erreichte damit einen historischen Tiefstand.

Unsere Gesellschaft hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte unsere Gesellschaft von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden verstärkt Investitionen in Staatsanleihen und Anstalten des öffentlichen Rechts sowie in Unternehmensanleihen vornehmlich in Euro vorgenommen. Des Weiteren wurde erstmalig in die Anlageklasse Commercial Real Estate Loans investiert sowie das Infrastruktur-Investmentvolumen weiter ausgebaut.

Der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und Alternativen Investments verringerte sich an den Marktwerten gemessen Ende 2012 auf 9,9% (2011: 12,5%). Unsere Gesellschaft wies Ende 2012 stille Reserven auf Aktien und Beteiligungen in Höhe von 51,2 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2012 um 285,9 Mio. Euro oder 3,5% auf 8,4 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 454,0 Mio. Euro oder 5,5% auf 8,7 Mrd. Euro zu.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2012	2011
Grundbesitz	22,3	23,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	958,1	979,2
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.965,3	4.085,5
Festverzinsliche Wertpapiere	1.380,3	901,4
Hypotheken	20,7	23,7
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.945,6	2.051,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,8	0,4
Einlagen bei Kreditinstituten	139,4	81,8
Summe	8.432,5	8.146,6

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2012	2011
Grundbesitz	37,5	38,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.118,7	1.152,4
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.200,7	4.050,8
Festverzinsliche Wertpapiere	1.510,7	868,8
Hypotheken	22,2	25,0
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.166,0	2.184,8
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,3	0,3
Einlagen bei Kreditinstituten	139,4	81,7
Summe	9.195,5	8.402,1

Im Geschäftsjahr 2012 befand sich unverändert eine von unserer Muttergesellschaft AXA Paris ausgegebene Schuldverschreibung über 170,0 Mio. Euro in unserem Bestand. Der Bilanzausweis der Schuldverschreibung erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 1,1 Mrd. Euro (2011: 0,9 Mrd. Euro) bildeten mit 97,1% die Rentenscheine erneut den Schwerpunkt. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinsliche Wertpapiere investierten Investmentanteile, betrug 7,3 Mrd. Euro oder 86,0% des gesamten Kapitalanlagevolumens.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, auf 3,5% (2011: 4,7%). Gemessen an den Marktwerten sank die Quote auf 2,9% (2011: 3,8%).

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	29,6	42,7	-13,1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	76,2	154,2	-78,0
Festverzinsliche Wertpapiere	594,4	115,6	478,8
Hypotheken	0,8	3,9	-3,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	383,8	489,5	-105,7
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,4	0,1	0,3
Einlagen bei Kreditinstituten	58,4	0,0	58,4
Summe	1.143,6	806,0	337,6

Bewertungsreserven von 763,0 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 763,0 Mio. Euro (2011: 255,5 Mio. Euro). Dies entspricht 9,0% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien ergab sich eine Bewertungsreserve von 763,9 Mio. Euro (2011: 256,4 Mio. Euro). Der Wert unserer Reserven hat sich damit im Geschäftsjahr 2012 um jeweils 507,5 Mio. Euro erhöht. Dieses ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 127,7 Mio. Euro (2011: 118,2 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Kapitalanlageergebnis deutlich höher

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 389,5 Mio. Euro (2011: 271,8 Mio. Euro) und erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr deutlich um 43,3%. Dies resultiert insbesondere daraus, dass im Berichtsjahr erheblich weniger Abschreibungen vorgenommen werden mussten sowie einige Gewinne erzielt werden konnten.

Die laufenden Erträge aus unseren Kapitalanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,6% auf 387,9 Mio. Euro (2011: 428,9 Mio. Euro). Gleichzeitig konnten jedoch auch die laufenden Aufwendungen um 34,1% auf 19,4 Mio. Euro (2011: 29,4 Mio. Euro) reduziert werden.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Erträge von 97,1 Mio. Euro (2011: 16,3 Mio. Euro) und damit 80,8 Mio. Euro mehr realisiert als im Vorjahr. Die Gewinne im Berichtsjahr resultieren mit 50,7 Mio. Euro vornehmlich aus dem Verkauf einer Beteiligung und einer Namensschuldverschreibung. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 25,0 Mio. Euro (2011: 33,5 Mio. Euro) gegenüber, die mit 22,2 Mio. Euro auf Rentenpapiere und 2,8 Mio. Euro auf Aktien und Beteiligungen entfielen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen insgesamt 52,0 Mio. Euro (2011: 135,2 Mio. Euro). Hier von entfielen 16,8 Mio. Euro auf Fonds, die überwiegend festverzinsliche Wertpapiere enthalten. Auf Fonds, die überwiegend Aktien enthalten, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen entfielen insgesamt Abschreibungen von 34,1 Mio. Euro. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,8 Mio. Euro (2011: 25,3 Mio. Euro) und verringerten sich damit im Vergleich zu 2011.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2012 belief sich auf 4,6% (2011: 3,3%).

Überschuss von 191,4 Mio. Euro

Der im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 191,4 Mio. Euro wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG abgeführt.

Eigenkapital gestärkt

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 669,8 Mio. Euro (2011: 648,0 Mio. Euro), das sind 21,8 Mio. Euro mehr als ein Jahr zuvor. Am 26. März 2012 zahlte unsere Muttergesellschaft AXA Konzern AG als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, eine Einlage in dieser Höhe ein. Dies erfolgte zum Ausgleich noch ausstehender Einlagen der AXA Beteiligungsgesellschaft nach der Verschmelzung der DBV-Winterthur Versicherung AG auf unsere Gesellschaft im Jahr 2009.

Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	164,7	164,7
Ausstehende Einlagen	0,0	-21,8
Kapitalrücklage	504,0	504,0
Gewinnrücklage	1,1	1,1
Eigenkapital	669,8	648,0

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 24,5% (2011: 24,7%).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsbranche

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Unsere ausländischen Zweigniederlassungen befanden sich sämtlich in Abwicklung. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsbranche im Einzelnen aufgeführt.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Unfallversicherung: Höherer Nettogewinn

Mit einer positiven Beitragsentwicklung schloss die Allgemeine Unfallversicherung das vergangene Geschäftsjahr ab. Die Beitragssteigerung um 1,8% auf 230,9 Mio. Euro kommt hauptsächlich aus dem Privatkundengeschäft und hier vor allem aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Gleichzeitig gingen die Schadenaufwendungen zurück. Sowohl die Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden als auch die der Vorjahre gingen stark zurück, so dass sich die Bruttoschadenquote um 9,7 Prozentpunkte auf 72,3% verbesserte. Da wir zudem die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringern konnten, stieg der Nettogewinn deutlich um 19,0 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro. Der gute Verlauf zog eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2011: Entnahme 7,8 Mio. Euro) nach sich.

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 57 bis 60 dieses Berichts genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: Leicht höhere Schadenquote

Die AXA Versicherung ist einer der größten Haftpflichtversicherer der deutschen Wirtschaft. Aufgrund der anhaltend positiven Grundstimmung in vielen Branchen konnten wir die Beitragseinnahmen im Geschäft mit Firmen- und Industriekunden überwiegend stabil halten. Lediglich in der Vermögensschadenversicherung kam es zu von uns erwarteten Rückgängen. Da auch die Pharmaversicherung einen leichten Rückgang aufweist, verringerten sich insgesamt die Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung um 0,7% auf 574,5 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote lag durch einen Anstieg der industriellen Großschäden mit 55,1% (2011: 54,4%) leicht über dem Vorjahresniveau. Relativ stabil blieb auch die Quote der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 34,5% (2011: 34,4%). Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 18,4 Mio. Euro (2011: Entnahme 1,3 Mio. Euro) verblieb ein Nettogewinn von 23,9 Mio. Euro (2011: 40,5 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: 3,5% Beitragswachstum

Durch ein gutes Jahreswechslergeschäft 2011/2012, Stückzahlsteigerungen im Laufe des Geschäftsjahres und Preisanpassungen, die wir aufgrund der Entspannung des Preiskampfes am Markt durchsetzen konnten, stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 3,5% auf 769,4 Mio. Euro. Dabei gelang es uns, sowohl im Flottengeschäft (+3,9%) als auch im Privatkundengeschäft (+3,3%) Zuwächse zu erzielen. Zugleich zeigen unsere Bestandsverbesserungsmaßnahmen der vergangenen Jahre sowie unsere auf Profitabilität ausgerichtete Zeichnungspolitik Erfolge. Weil auch Glatteis- und Hagelschäden im Berichtsjahr weitgehend ausblieben, verbesserte sich die Bruttoschadenquote trotz gestiegener Durchschnittskosten für Reparaturen und Ersatzteile um 3,9 Prozentpunkte auf 77,7%. Mit dem weiterhin stabilen Aufwand für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einem erfreulichen Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses um knapp 30 Mio. Euro auf einen Gewinn von 5,7 Mio. Euro. Gemäß gesetzlicher Vorschrift entnahmen wir der Schwankungsrückstellung 4,3 Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Rückläufiger Schadenaufwand

Auch die Kraftfahrt-Teilkasko- und -Vollkaskoversicherung profitierte im Privatkundenbereich von dem guten Jahreswechslergeschäft 2011/2012 und den Stückzahlsteigerungen im Laufe des Berichtsjahres. So konnten wir die Bruttobeitragseinnahmen um 3,4% auf 430,4 Mio. Euro steigern. Wie in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wirkten sich auch in der Teil- und Vollkaskoversicherung die günstigen Wetterbedingungen und unsere Bemühungen, die Schadenaufwendungen zu reduzieren, günstig auf den Schadenverlauf im Privatkundengeschäft aus. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich dadurch um 12,6 Prozentpunkte auf 85,9%. Der Schwankungsrückstellung entnahmen wir 0,4 Mio. Euro (2011: 8,1 Mio. Euro) und das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit -26,7 Mio. Euro (2011: -64,4 Mio. Euro) deutlich günstiger aus als im Vorjahr.

Feuerversicherung: Leichtes Beitragswachstum

In der industriellen Feuerversicherung waren wir im Berichtsjahr mit einem Beitragswachstum von 4,6% erfolgreich. Rückläufige Beitragseinnahmen mussten wir demgegenüber im Firmenkundengeschäft hinnehmen, sodass die Feuerversicherung insgesamt mit einem Plus von 0,2% auf 120,2 Mio. Euro abschloss. Positiv war auch der Brutto-Schadenverlauf der industriellen Feuerversicherung, wenngleich 2012 durch unsere Rückversicherungskonzepte weniger Schadenaufwand auf die Rückversicherer entfiel als im Vorjahr. Insgesamt verringerte sich die Bruttoschadenquote von 69,9% auf 65,3%. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich auf -1,2 Mio. Euro (2011: -10,7 Mio. Euro). Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,7 Mio. Euro (2011: 13,3 Mio. Euro) betrug das Nettoergebnis -2,3 Mio. Euro (2011: +0,4 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung: Zahlreiche Frostschäden

Tarif- und Indexanpassungen führten im Geschäftsjahr 2012 zu einem leichten Beitragsanstieg um 0,9% auf 140,6 Mio. Euro. Die Verbundene Hausratversicherung kämpft weiterhin mit einer hohen Anzahl an Einbruchdiebstahlschäden und zusätzlich 2012 mit einem starken Anstieg frostbedingter Leitungswasserschäden. Die Bruttoschadenquote stieg dadurch um 2,2 Prozentpunkte auf 49,9%. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2011: Entnahme 3,8 Mio. Euro) weisen wir in dieser Sparte einen Nettogewinn von 11,8 Mio. Euro (2011: 20,4 Mio. Euro) aus.

Verbundene Gebäudeversicherung: Starker Beitragszuwachs

Mit einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 6,5% auf 258,0 Mio. Euro schloss die Verbundene Wohngebäudeversicherung das Geschäftsjahr 2012 ab. Auch hier waren die Tarif- und Indexanpassungen die Hauptursache. Gleichzeitig reduzierten sich die Kosten für die Absicherung unserer Großrisiken über die Rückversicherer um 22%. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen hauptsächlich durch die Anhäufung frostbedingter Leitungswasserschäden um 12,2 Mio. Euro an. Dennoch konnten wir dank unserer guten Reservepolitik der Vorjahre die Bruttoschadenquote um 5 Prozentpunkte auf 77,9% verringern. Diese Entwicklungen führten zu einem um knapp 40% besseren Bruttoergebnis und erforderten eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,4 Mio. Euro (2011: 0,0 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -44,1 Mio. Euro nach -56,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Sonstige Sachversicherungen: Bei „green energy“ mit vorn

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Haupttreiber für den Beitragsanstieg um 4,6% auf 337,8 Mio. Euro waren die Zweige der Technischen Versicherungen und wie in den Vorjahren die Versicherung für Elektronikgeräte. Insbesondere das Geschäft mit Smartphones verzeichnete einen hohen Beitragszuwachs, lief aber im Schadenbereich nicht wie erwartet und führte im Berichtsjahr insgesamt zu einem starken Anstieg der Schadenaufwendungen. Anders bei den erneuerbaren Energien im Rahmen der Technischen Versicherung: Hier bestätigt sich unsere Position als einer der führenden Anbieter für sogenannte „green energy“-Verträge mit einem Bestand von rund 57.000 Stück. Wir versichern erfolgreich Windkraftanlagen zu Wasser und auf dem Land, Biogas- und Photovoltaikanlagen. Trotz der leicht gestiegenen Schadenaufwendungen konnten wir nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. Euro (2011: Entnahme 2,2 Mio. Euro) einen rentablen Gewinn in Höhe von 20,9 Mio. Euro (2011: 25,0 Mio. Euro) ausweisen.

Transport- und Luftfahrtversicherung: Weniger Großschäden

Erneut verzeichnet das Transport- und Luftfahrtversicherungsgeschäft einen erfreulichen Beitragsanstieg um 3,4%, der auf das allgemeine konjunkturbedingte Wachstum zurückzuführen ist. Bei gleichzeitig deutlich weniger Großschadenaufwand und rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weist die Transport- und Luftfahrtversicherung nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 5,7 Mio. Euro (2011: 1,9 Mio. Euro) ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -6,5 Mio. Euro (2011: -15,3 Mio. Euro) aus.

Kredit- und Kautionsversicherung: Wiederholt rentables Geschäft

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die im Geschäftsjahr 2012 wiederum mit einem sehr erfreulichen Beitragszuwachs von 4,4% auf 32,5 Mio. Euro aufwartet. Der Schadenverlauf im Jahr 2012 war wiederum sehr günstig, wenn auch die Geschäftsjahresschadenquote von 33,8% um 3,4 Prozentpunkte über der des Vorjahres lag. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Bildung von Reserven zurückzuführen. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden erzielten wir erneut Erträge, wenn auch nicht in dem überproportionalen Umfang wie 2011. Nachdem wir im Vorjahr der Schwankungsrückstellung 7,0 Mio. Euro zuführen mussten, errechnete sich im Geschäftsjahr eine Entnahme von 1,5 Mio. Euro, was letztlich zu einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis von 15,0 Mio. Euro (2011: 7,3 Mio. Euro) führte.

Sonstige Versicherungen: Erneut profitables Wachstum

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Auch im Geschäftsjahr 2012 konnte die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für die gewerblichen Kunden, mit einem Beitragswachstum von 11,8 Mio. Euro maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge um 7,2% auf 162,6 Mio. Euro beitragen. Gleichzeitig zeigten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen erfreulichen Rückgang um 5,5 Prozentpunkte auf 56,9%. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich um 13,9 Mio. Euro auf 21,7 Mio. Euro und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung sogar auf 20,9 Mio. Euro (2011: 1,0 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 538,0 Mio. Euro (2011: 456,1 Mio. Euro). Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den 100-prozentigen Quotenübernahmen von zwei verbundenen Unternehmen und der Anteilserhöhung an einem Rückversicherungsvertrag mit einem beteiligten Unternehmen. Allein die Quotenübernahme von der Deutschen Beamtenversicherung AG erreichte gebuchte Bruttobeiträge von 286,7 Mio. Euro (2011: 271,8 Mio. Euro). Der Zuwachs erstreckt sich auf die Versicherungszweige Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Allgemeine Unfall und diverse Sachversicherungszweige.

Der Zuwachs der gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen ist hauptsächlich auf die Kraftfahrtversicherungszweige zurückzuführen. Dieses Geschäft ist ebenso wie das selbst abgeschlossene Geschäft über einen Quotenrückversicherungsvertrag geschützt. Weiteren Zuwachs verzeichnen wir bei den Retrozessionen auf unser von asiatischen Konzerngesellschaften übernommenes Geschäft.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Wie durch § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gefordert, verfügen wir über ein der Größe unserer Gesellschaft angemessenes Risikomanagementsystem.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als die Möglichkeit einer negativen künftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Audit & Risk Committee (ARC) sind zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Das ARC ist das Nachfolgegremium des Risikokomitees und tagte zum ersten Mal im vierten Quartal 2012. Die Risikorunde ist das

zentrale Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene. Bei der Risikorunde liegt besondere Aufmerksamkeit auf der Förderung der Risikokultur über die zentrale Risikomanagementorganisation. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationalen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss, und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts und
- der Verantwortliche Aktuar.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC innerhalb der Gremiensitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der Risikopolicen und der Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten New Product Process (NPP) bzw. Product Approval Process (PAP) unter anderem vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren unter-

sucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisiko-
profil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation
operationaler Risiken einen jährlichen Risikoerhebungs-
prozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder
und des Topmanagements sowie einer Bewertung durch
die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus
erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung einge-
tretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensamm-
lung für operationale Risiken, im Rahmen des Information
Risk Management-Prozesses (IRM) oder durch das Risk
Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Busi-
ness Continuity Managements. Die vollständige Erfassung
aller Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Hierbei werden
sowohl die Bewertungen der operationalen und sonstigen
Risiken als auch die Risikopolices erfasst.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergeb-
nissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und
Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und
-bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Somit
können identifizierte Risiken ihrer Wesentlichkeit nach ein-
geordnet werden. Dadurch wird sichergestellt, dass Risi-
ken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-,
Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert
und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien
definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschät-
zung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte
Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits beste-
henden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergrei-
fende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des
ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definier-
ten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risiko-
arten, für die eine quantitative Risikomessung nicht
sinnvoll oder möglich ist, wird eine qualitative Beurteilung
vorgenommen.

Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden
bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situati-
onsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen
und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten
herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung
umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewälti-
gung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird
die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im
Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen
Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken ent-
weder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder
transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken
anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen
des implementierten Limitsystems, werden Gefahren früh-
zeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht.
Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall
durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/
Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der
Verlust- und Risikoindekatoren. Die Risikosteuerung erfolgt
immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereit-
schaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen
jedoch das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt
beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer
angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskala-
tion die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus
Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird
gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei
der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil
beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die
Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur
Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter
Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner
Steuerungsanforderungen.

Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen
Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein
Risikobericht und ein ORSA-(Own Risk and Solvency
Assessment)Bericht verfasst. Diese werden den Vorstän-
den der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das
dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichts-
behörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstat-
tungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter
Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen
werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusam-
menkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im
Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Die AXA Versicherung betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die AXA Versicherung in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln.

Die Risikosteuerung der AXA Versicherung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Brutto-

kapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Seit 2011 wird zudem für das gesamte Kraftfahrtversicherungsgeschäft eine Quoten-Rückversicherung abgeschlossen.

Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet. Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen beherrscht werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Schadenentwicklung in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Wir beobachten aufmerksam das rechtliche Umfeld und überprüfen regelmäßig den Tarif, um zeitnah eine entsprechende Anpassung wegen erhöhter Schadenbedarfe gewährleisten zu können.

Die Schadenquoten der Gesellschaft nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge

2003*	2004	2005	2006	2007	2008	2009**	2010	2011	2012
74,4	76,5	72,1	75,8	80,9	78,2	79,6	78,8	81,0	77,1

* bis 2003: AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

** ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Die verdienten Beiträge sind insgesamt deutlich über Markt gestiegen, hauptsächlich im Bereich der privaten Kraftfahrtversicherung. In Verbindung mit den intensivierten Sanierungsmaßnahmen sowie der Optimierung der Schadenregulierung führte dies zu einer Verbesserung der Schadenquote. Ein leicht gegenläufiger Trend entstand durch vermehrte Leitungswasserschäden aufgrund der besonders winterlichen Bedingungen zu Beginn des Jahres 2012.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Auskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekanntene Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch

nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven in den vergangenen Jahren gestärkt, da vorliegende Erkenntnisse ergaben, dass ein trendartiger Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtsprechung sowie der sogenannten Spätschadensteuerung unterstellt werden kann. Die Schadenreserven werden den Erfordernissen entsprechend in den Folgejahren kontinuierlich angepasst.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar

2003*	2004	2005	2006	2007	2008	2009**	2010	2011	2012
6,0	4,1	4,4	5,0	5,5	8,0	6,9	4,2	4,9	5,5

* bis 2003: AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

** ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird für den Sparanteil der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 2,25% und 3,50% vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko, getrieben durch die unbekanntene Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der geringen Erwartung an die Verzinsung dieser Versicherungsart von eher untergeordneter Bedeutung.

EuGH-Verfahren zur Gender Directive/Unisex-Tarife

Das belgische Verfassungsgericht hat dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) im Juni 2009 die Frage zur Entscheidung vorgelegt, ob Artikel 5 (2) der Gender-Richtlinie (2004/113/EG) mit Europäischem Primärrecht (EG-Vertrag, Europäische Menschenrechtskonvention) vereinbar ist.

In diesem Artikel ist ein Wahlrecht für die Mitgliedstaaten verankert. Danach dürfen die Versicherer bei der Tarifierung zwischen Frauen und Männern differenzieren, wenn der Mitgliedstaat es zulässt. Die unterschiedliche Behandlung muss sachlich begründet sein, die Begründung statistisch belegt werden. Deutschland hat dieses Wahlrecht durch die Regelung in § 20 (2) AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) genutzt.

Mit Urteil vom 1. März 2011 hat der EuGH festgestellt, dass die Berücksichtigung des Geschlechts als Risikofaktor in Versicherungsverträgen eine Diskriminierung darstellt. Da die Ausnahmenvorschrift des Art. 5 (2) der Richtlinie zudem unbefristet gilt, hat der EuGH diese ab dem 21. Dezember 2012 für ungültig erklärt. Die Leitlinien der EU-Kommission zum EuGH-Urteil und der Entwurf zu dem Umsetzungsgesetz deuten darauf hin, dass die Änderungen nicht das Bestands-, sondern nur das Neugeschäft nach dem 21. Dezember 2012 betreffen.

Seit dem 21. Dezember 2012 bietet die AXA Versicherung im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an, welche nicht mehr zwischen Frauen und Männern differenzieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Versicherungsvermittlern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 183,6 Mio. Euro (2011: 183,9 Mio. Euro). Davon entfielen 24,1 Mio. Euro (2011: 21,4 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 9,2 Mio. Euro (2011: 10,8 Mio. Euro) vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der vergangenen drei Jahre ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Darüber hinaus werden im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Zunahme von Forderungsausfällen im gewerblichen Bereich in besonderen Fällen intensivere Prüfungen der Zahlungsfähigkeit durchgeführt. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte mit 42,3 Mio. Euro wiedergegeben (2011: 211,0 Mio. Euro). Der Rückgang der Abrechnungsforderungen um 168,7 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die Umgliederung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global P&C permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen 3 Jahre in %

2010	2011	2012
5,78	5,78	5,01

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 8,4 Mrd. Euro (2010: 8,1 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner stellen Änderungen im Wert des Immobilienbestandes oder bei nicht börsennotierten Beteiligungen Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken dar.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 30 %	+101 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+67 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+33 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-30 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-54 Mio. Euro
Sinken um 30 %	-70 Mio. Euro

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-853 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-451 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+455 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+753 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+12 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+6 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-6 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-12 Mio. Euro

Das Risiko von Marktwertverlusten aus unserem Aktienexposure ist durch den Einsatz von Optionen sehr begrenzt. Gleichwohl können bei ungünstigen Marktentwicklungen außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen werden. Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich sehr niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da die AXA Versicherung hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Der Immobilienbestand der AXA Versicherung besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Genussrechten und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erst-rangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfügen alle über ein Rating von mindestens A-. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenpartierisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko in den vergangenen Jahren signifikant erhöht. Auch unsere Gesellschaft hält Kapitalanlagen, deren Bonität vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spread-Ausweitungen betroffen sind.

Die AXA Versicherung ist zu einem Anteil von 16% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal und Irland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert werden und deren Spreads sich in den vergangenen Jahren teilweise deutlich ausgeweitet haben, machen einen Anteil von 3,7% aus. Griechische Staatsanleihen sind nicht im Bestand. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Unsere Gesellschaft hält über Spezialfonds Verbriefungen von US-Subprime-Hypotheken (Residential Mortgage Backed Securities) im Marktwert von 118 Mio. Euro. Neben dem US-RMBS Exposure enthalten die Spezialfonds ein Portfolio von CLOs (Collateralized Loan Obligations) mit einem Marktwert von 158 Mio. Euro. Ferner enthalten die Spezialfonds ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation), das durch die Entwicklungen an den Kreditmärkten bezüglich der für die Bewertung relevanten Annahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Der Nominalwert beträgt rund 85 Mio. Euro bei einem Marktwert des Kreditderivates von –23 Mio. Euro. Ein Verlust des Nominalbetrags kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Ausfällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Insgesamt wurden auf diese Spezialfonds bisher 156 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei nachhaltigen, signifikanten Marktverschlechterungen sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (31% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine. Das Portfolio der Genussscheine (Nominalwert 48 Mio. Euro) besteht ausschließlich aus Papieren von Sparkassen. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmensanleihen ist im Bereich Investment Grade geratet.

Unsere Gesellschaft hält ein Portfolio von spanischen Hypothekendarlehen (sogenannte Cédulas, 1,2% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis), deren Marktwerte im Zuge der spanischen Banken- und Immobilienkrise deutlich gesunken sind. Bei diesen Papieren sind bisher keine Ausfälle eingetreten. Aufgrund der Besicherungsmechanismen der Instrumente und auf Basis von regelmäßig durchgeführten Szenario-Analysen der Cover Pools sehen wir derzeit keinen Abschreibungsbedarf. Zukünftig können Abschreibungen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen.

Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt:

Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Sicherungsbeziehungen werden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten abgebildet. Für nähere Details verweisen wir auf den Anhang.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management-Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officer und des Finanzvorstandes besprochen. Der Vorstandsvorsitzende und die Spartenvorstände sind ebenfalls Mitglied dieses Komitees.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationalen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationalen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2012 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationalen Risiken in das interne Kontrollsystem integriert. Für die Identifizierung, Analyse und Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Outsourcing-Verhältnissen ist ein Standard definiert, welcher vorsieht, dass im Vorfeld einer Auslagerung auf Basis einer Risikoanalyse bewertet wird, ob Aktivitäten und Prozesse ausgelagert werden können und sollen.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist bezüglich operationaler Risiken insgesamt stabil geblieben, ein leichter Anstieg resultiert aus Modellveränderungen. Dominante Themen sind wie im Vorjahr ausstehende Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationalen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden.

Diese Standards hat AXA Deutschland im Geschäftsjahr 2012 aktualisiert. Der Roll-out neuer Organisationsstrukturen und Prozesse wurde gestartet. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact-Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2012 betrug 141,0% (2011: 140,4%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2012 auf 669,8 Mio. Euro (2011: 648,0 Mio. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Ziel der Solvency II-Richtlinie der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, sodass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten und Berichterstattung gegenüber der Aufsichtsbehörde definiert (Säule III). Die Solvency II-Regelungen wurden im EU-Parlament im Jahr 2009 verabschiedet. Der Solvency II-Richtlinie vorgehend, wurde die nationale Umsetzung von Teilen der Solvency II-Rahmenrichtlinie (Säule II) bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64 a VAG und § 55 c VAG, VAG = Versicherungsaufsichtsgesetz) sowie das Rundschreiben 3/2009 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) begonnen. Dem folgten mit § 64 b VAG und der Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) weitere Ergänzungen im Jahr 2010.

Die für 2012 erwarteten Änderungen der Solvency II-Rahmenrichtlinie durch die Omnibus II-Richtlinie stehen weiterhin aus. Stattdessen wurde das Datum des Inkrafttretens von Solvency durch die Quick-fix-Richtlinie aus dem Juli 2012 auf den 30. Juni 2013 verschoben („Scharfschaltung“ 1. Januar 2014). Politische Diskussionen auf europäischer Ebene schließen weitere Verschiebungen im Zeitplan nicht aus. Dies wirkt sich auch auf die nationale Ebene aus:

Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2011 und ersten Jahreshälfte 2012 die nationale Umsetzung der Solvency II-Rahmenrichtlinie weiter vorangetrieben wurde, hat der Finanzausschuss des Bundestags am 9. Mai 2012 die Beratungen über das zehnte Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) jedoch vorerst eingestellt. Grund sind die vorausgehend dargestellten Verspätungen beim Gesetzgebungsprozess für die neuen Aufsichtsregeln Solvency II in Brüssel (= Omnibus II-Richtlinie). Zudem wurden in der zweiten Jahreshälfte 2012 bestimmte (zeitkritische) Themen aus der geplanten Novelle herausgelöst und im Rahmen eines anderen Gesetzgebungsverfahrens zeitnah auf den Weg gebracht (z. B. Umsetzung des EuGH-Urteils zu Unisex-Tarifen).

Innerhalb von § 64 a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin konkretisiert die Vorgaben des § 64 a VAG. Mit dem Inkraftsetzen des § 55 c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und mit gleichem Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen. § 64 b VAG sowie die VersVergV definieren Anforderungen an die Vergütungssysteme von Versicherungsunternehmen.

Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich die AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderungen aus Säule II und Säule III vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Die Solvabilität 2012 zeigt gemäß der Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung. Sollte in Zukunft dennoch ein Fehlbetrag auszuweisen sein, so würde dieser von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages ausgeglichen werden.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, die 18,01% gehalten hatte, wurde im Berichtsjahr auf die AXA Konzern AG verschmolzen. Mit der AXA Konzern AG, Köln, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt unsere Gesellschaft auch nicht über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Zweigniederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rückversicherung, Recht, Steuern, Konzernkommunikation, Revision sowie die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Konzern AG, Köln;
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) über die AXA Konzern AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Konzern AG auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln;
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Konzern AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- alle Funktionen aus dem Bereich der Vermögensanlage und -verwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln. Die AXA Investment Managers Deutschland GmbH wiederum hat ihrerseits die Immobilienverwaltung auf den externen Dienstleister EPM InServ GmbH, Köln und Wiesbaden, übertragen.
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Konzern AG auf die AXA Customer Care Center GmbH, Köln.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Konzernbeziehungsweise assoziierte Gesellschaften:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Art Versicherung AG, Köln

AXA easy Versicherung AG, Köln

AXA Bank AG, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

AXA Life Europe Limited, Dublin

DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG, Wiesbaden

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden

Deutsche Ärzte-Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Rheinisch-Westfälische Sterbekasse AG, Essen

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

winsecura Pensionskasse AG, Wiesbaden

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg-Bremen

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 hat unsere Gesellschaft – gemeinsam mit ihren Schwestergesellschaften DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG und AXA Lebensversicherung AG – das sogenannte „right to renew“ betreffend ihr Restschuldversicherungsgeschäft an die AXA France Vie S.A. sowie die AXA France IARD S.A. veräußert. Ebenfalls im Januar 2013 erfolgte mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Auslagerung der Vertragsverwaltung und Leistungsbearbeitung des Restschuldversicherungsbestandes an einen externen Dienstleister. Der bestehende Restschuldversicherungsbestand wird im Rahmen eines vollumfänglichen Rückversicherungsvertrages mit den oben genannten Parteien rückversichert.

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 191,4 Mio. Euro wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird sich die deutsche Wirtschaft auch 2013 positiv entwickeln. In ihrem Mitte Januar vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht geht die Regierung für das laufende Jahr von einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,4% aus. Sie erwartet, dass die inländische Wirtschaft ihre leichte Schwächephase aus dem letzten Quartal 2012 schnell überwinden und im Laufe des Jahres wieder Tritt fassen wird. Allerdings ist nicht konkret abzuschätzen, wie sich die Krise der Staatsfinanzen in einigen Ländern des Euro-Raums und die schwächelnde Konjunktur in zahlreichen Ländern auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken wird. Für 2014 ist die Bundesregierung optimistisch: Nach ihrer Erwartung wird die inländische Konjunktur im nächsten Jahr mit erwarteten 1,6% Wachstum wieder stärker anziehen. Damit wird sich die deutsche Wirtschaft, wie schon in den vergangenen Jahren, spürbar günstiger entwickeln als der Durchschnitt der Eurozone.

Auch der Arbeitsmarkt zeigt sich robust. So wird nach Einschätzung der Bundesregierung die Zahl der Erwerbstätigen, die bereits 2012 mit 41,6 Millionen Menschen einen neuen Höchststand erreicht hatte, im Jahresdurchschnitt 2013 nochmals leicht steigen. Die Zahl der Arbeitslosen wird aller Voraussicht nach auf einem niedrigen Niveau bleiben.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft kann nach dem moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,5% im vergangenen Jahr aller Voraussicht nach für 2013 mit einem Wachstum in ähnlicher Größenordnung gerechnet werden. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung sind erneut Beitragssteigerungen zu erwarten, die aber voraussichtlich nicht die Wachstumsraten des Jahres 2012 erreichen werden.

In der Kraftfahrtversicherung wird vom GDV, nicht zuletzt aufgrund der Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand, ein deutliches Beitragswachstum und zugleich eine spürbare Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses erwartet.

Für das marktweite Industrie- und Firmenkundengeschäft rechnen wir im Jahr 2013 aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung und damit einhergehenden Investitionen mit einer steigenden Nachfrage nach Versicherungsschutz. Angesichts eines weiterhin intensiven Preiswettbewerbs auf der Anbieterseite und hoher Preissensibilität der Kunden wird der Anstieg der konjunkturbedingten Nachfrage nach Versicherungsschutz voraussichtlich nur zu einem moderaten Beitragswachstum von etwa 1 bis 2% führen. Von der konjunkturellen Erholung dürften insbesondere die Haftpflicht- und die Transportversicherung profitieren, da sich dort der Beitrag vielfach am Umsatz orientiert.

Unser eigenes Industrie- und Firmenkundengeschäft sehen wir auf profitabilem Wachstumskurs. Gründe für die insgesamt positive Prognose sind unser gut diversifiziertes Portfolio sowie die innovativen und lösungsorientierten Konzepte in Verbindung mit unserer Lösungs- und Beratungskompetenz. Neben internationalen Deckungskonzepten bieten wir Versicherungslösungen für neue wachstumsstarke Branchen, wie zum Beispiel den Markt für regenerative Energien, an. Auf der Grundlage einer konsequenten Ausrichtung unserer Produktkonzepte und Services an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler rechnen wir auch für 2013 mit einer weiteren Stärkung unserer Position als einer der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Aus der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wird auch für 2013 ein weiterer Anstieg der Konsumausgaben erwartet. Ebenso wie der GDV rechnen wir daher für das Privatkundengeschäft in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen mit einem moderaten Marktwachstum von etwa 2,5%. Für unsere Gesellschaft erwarten wir im Privatkundengeschäft einen Beitragszuwachs, wobei wir den Fokus auf ertragreiche Segmente legen. Maßgeblich gestützt wird das erwartete Wachstum durch Beitragsanpassungen im Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie in den Sach- und Haftpflichtversicherungssparten. Darüber hinaus stützen sich unsere Wachstumsprognosen in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen auf den sehr erfolgreichen Absatz unserer flexibel auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette.

Wir werden auch in dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse nachhaltig verbessern. Aufgrund unserer risiko- und ertragsoptimierten Kapitalanlagestrategie erwarten wir für 2013 trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ein Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau und ein Unternehmensergebnis, das über dem Niveau des Jahres 2012 liegen wird.

Für 2014/15 gehen wir von einer leichten Steigerung des Wirtschaftswachstums bei weiterhin unverändert starkem Wettbewerb aus. Unsere Strategie eines ertragsorientierten Wachstums bei zugleich kontinuierlicher Verbesserung unserer Prozesse und Services werden wir konsequent fortsetzen. Wir erwarten daher auch für 2014/15 ein moderates Wachstum sowie eine weitere Steigerung des Unternehmensergebnisses.

Köln, den 28. März 2013

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Irland
Zweigniederlassungen: Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt,
Stuttgart, Berlin, München, Köln

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtnunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
Übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)
- **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuerbeziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung
- **Beistandsleistungsvericherung**
- **Sonstige Sachschadenversicherungen:**
Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen-, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung
- **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**
Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinengarantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen
- **Vertrauensschadenversicherung**

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung haben wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden, im Bestand. Seit dem 21. Dezember 2012 bietet unsere Gesellschaft im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an. Hintergrund ist eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011, dass Versicherer ab diesem Stichtag keine Tarife mehr anbieten dürfen, die nach dem Geschlecht unterscheiden.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	36
Anhang	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Angaben zur Bilanz	44
Überschussbeteiligung zu Unfall- versicherungen mit Beitragsrückgewähr	57
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	69

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva in Tsd. Euro	2012	2011
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.268	23.164
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	601.185	620.288
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	252.120	224.459
3. Beteiligungen	99.662	128.505
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>5.148</u>	<u>5.989</u>
	958.115	979.241
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.965.262	4.085.472
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.380.296	901.409
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	20.706	23.743
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	765.736	782.005
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.128.518	1.177.627
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	762	429
d) übrige Ausleihungen	<u>51.382</u>	<u>91.771</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>139.444</u>	<u>81.757</u>
	7.452.106	7.144.213
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>292.058</u>	<u>123.949</u>
	8.724.547	8.270.567
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	42.527	43.089
2. Versicherungsvermittler	<u>131.819</u>	<u>130.044</u>
	174.346	173.133
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	42.306	210.662
davon an verbundene Unternehmen: 27.559 Tsd. Euro (2011: 200.519 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 8.767 Euro (2011: 7.951 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Forderungen	106.179	<u>99.252</u>
davon an verbundene Unternehmen: 43.452 Tsd. Euro (2011: 53.116 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 96 Tsd. Euro (2011: 1.222 Tsd. Euro)		
IV. Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Konzern AG ¹⁾	<u>0</u>	41.398
	322.831	524.445
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	98	110
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	35.683	19.046
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>96.554</u>	<u>102.059</u>
	132.335	121.215
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	78.026	69.543
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0</u>	<u>930</u>
	78.026	70.473
	9.257.739	8.986.700

¹⁾ Die AXA Konzern AG, Köln, ist die Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln.

Passiva in Tsd. Euro	2012	2011
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	164.661	164.661
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>0</u>	<u>21.818</u>
	164.661	142.843
II. Kapitalrücklage	504.005	504.005
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	44	44
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.117</u>	<u>1.117</u>
	1.161	1.161
IV. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>
	669.827	648.009
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	447.831	427.651
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>14.308</u>	<u>12.698</u>
	433.523	414.953
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	502.124	537.837
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>25</u>	<u>8.718</u>
	502.099	529.119
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	5.670.836	5.619.386
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>321.479</u>	<u>324.206</u>
	5.349.357	5.295.180
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	39.733	43.401
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	39.733	43.401
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.364.573	1.221.204
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	23.142	20.706
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	23.142	20.706
	7.712.427	7.524.563
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	353.630	349.510
II. Steuerrückstellungen	42.320	55.633
III. Sonstige Rückstellungen	<u>74.440</u>	<u>91.316</u>
	470.390	496.459
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	23.557	33.156

Passiva in Tsd. Euro	2012	2011
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	78.812	101.923
2. Versicherungsvermittlern	<u>30.337</u>	<u>33.320</u>
	109.149	135.243
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	36.321	41.789
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.020 Tsd. Euro (2011: 19.163 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>235.113</u>	<u>105.630</u>
davon aus Steuern: 32.067 Tsd. Euro (2011: 32.776 Tsd. Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.015 Tsd. Euro (2011: 2.721 Tsd. Euro) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 151.618 Tsd. Euro (2011: 32.372 Tsd. Euro)		
	380.583	282.662
G. Rechnungsabgrenzungsposten	955	1.851
	9.257.739	8.986.700

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und C.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 bzw. 3. Dezember 1996 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 21. März 2013

Der Verantwortliche Aktuar: Jochen Kneiphof

Köln, den 28. März 2013

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Versicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro			2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.714.576			3.544.571
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>984.328</u>	2.730.248		920.579
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ¹	-20.182			-39.999
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ¹	<u>-1.610</u>	-18.572		<u>-5.915</u>
			2.711.676	2.589.908
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			30.610	31.622
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.316	685
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.401.490			2.237.099
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>656.033</u>	1.745.457		621.908
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	52.064			229.340
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.662</u>	54.726		<u>-7.299</u>
			1.800.183	1.851.830
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen ¹				
a) Nettodeckungsrückstellung		6.043		16.632
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>-3.083</u>		<u>-610</u>
			2.960	16.022
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			15.138	14.132
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.054.126		1.032.708
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>228.724</u>		<u>194.194</u>
			825.402	838.514
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>24.085</u>	<u>21.908</u>
9. Zwischensumme			81.754	-88.147
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ¹			-143.369	-55.242
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-61.615	-143.389

¹⁾ – = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro	2012	2011
Übertrag:	-61.615	-143.389
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	45.467	73.639
davon aus verbundenen Unternehmen: 32.465 Tsd. Euro (2011: 62.413 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 22.341 Tsd. Euro (2011: 17.051 Tsd. Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.203	3.982
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>338.204</u>	351.329
c) Erträge aus Zuschreibungen	342.407	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.840	25.253
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	97.099	16.290
	<u>0</u>	<u>443</u>
	486.813	470.936
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	19.365	29.408
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	52.951	136.159
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>25.031</u>	<u>33.523</u>
	97.347	199.090
	389.466	271.846
	<u>-31.468</u>	<u>-32.614</u>
3. Technischer Zinsertrag		239.232
		357.998
4. Sonstige Erträge	276.492	319.606
5. Sonstige Aufwendungen	<u>322.897</u>	<u>334.596</u>
		<u>-46.405</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		249.978
7. Außerordentliche Erträge	0	0
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>10.469</u>	<u>10.326</u>
9. Außerordentliches Ergebnis		-10.469
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	51.867	-2.284
11. Sonstige Steuern	<u>-3.734</u>	<u>1.202</u>
		48.133
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-1.082
		191.376
13. Jahresüberschuss		0
14. Ertrag aus Kapitalherabsetzung		0
15. Aufwand aus Kapitalrückzahlung		175.000
		0
16. Bilanzgewinn		0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und über die gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Zur Beurteilung, ob bei Aktien und Investmentanteilen, die überwiegend Aktien beinhalten, eine dauernde Wertminderung vorliegt sowie eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert erfolgt, kommen folgende Aufgreifkriterien zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten beziehungsweise eingetretenen Zahlungsausfälle aus entsprechenden Wertpapieren.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen wurde teilweise von dem in diesem Fall bestehenden Abschreibungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennbeträgen bilanziert, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Pauschalwertberichtigungen wurden in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle aus Erfahrungssätzen der Vorjahre gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt, falls erforderlich vermindert um notwendige Einzelwertberichtigungen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennbetrag aktiviert. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Da eine ertragsteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, werden die **latenten Steuern** der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäftes ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, welches für die Berechnung der Brutto-Beitragsüberträge angewendet wurde.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden. Die Deckungsrückstellung für das übernommene Lebensversicherungsgeschäft wurde entsprechend den Angaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem dritten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch gemäß Geschäftsplan unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR, die seit dem 29. September 2006 als Richtlinie in Kraft gesetzt wurde. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich. In Einzelfällen wurde die Deckungsrückstellung für Renten aus der Existenzschutzversicherung nach individueller Analyse der Sterblichkeit modifiziert.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir den Aufgaben der Zedenten.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7 in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung bzw. der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde je Vertrag ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e. V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedentenrückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wieder aufgefüllt – also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedentenrückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen sowie eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre, vorgegeben durch die Deutsche Bundesbank. Dabei wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen nicht angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, welches zum Zeitwert bewertet wird.

Der sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ergebende Zuführungsbetrag zu den Rückstellungen wird jährlich gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel angesammelt.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

In Bezug auf die **Steuerrückstellungen** wurde das Beibehaltungswahlrecht der Übergangsregelung des Artikels 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB weiterhin postenbezogen ausgeübt. Der Betrag der Überdeckung wird in den Angaben zur Bilanz zu D.II. Steuerrückstellungen angegeben.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit größer als einem Jahr wurden gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1, Satz 4 HGB mit den hierfür von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen abgezinst.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern und das von der Hauptverwaltung geführte direkte Auslandsgeschäft wurden in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich, wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Gemäß § 256 a Satz 2 HGB wurden bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger die Vorschriften gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB und § 252 Absatz 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden insbesondere im Rückversicherungsbereich mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Erträge und Aufwendungen von Kapitalanlagen wurden mit dem jeweils aktuellen Devisenkurs umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Grundstücke**, ihre Bestandteile und ihr Zubehör sowie für **grundstücksgleiche Rechte, Rechte an diesen und Rechte an Grundstücken** wurden nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 19. Mai 2010 (BGBl. I S. 239) ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte werden regelmäßig anhand von externen Gutachten neu ermittelt. Die folgende Übersicht enthält die Grundstücke und Bauten, die zum entsprechenden Bilanzstichtag im Bestand waren, sowie den Anteil an neu bewerteten Grundstücken und Bauten in der jeweiligen Berichtsperiode.

	Jahr				
	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl an Grundstücken und Bauten (zum Bilanzstichtag)	8	9	8	8	8
Davon neu bewertete Grundstücke und Bauten (im Berichtsjahr)	2	4	0	3	3
Prozentualer Anteil	25%	44%	0%	38%	38%

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2012 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf der Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2012 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2012 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprechen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2012 ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der auf den Namen lautenden Papiere wurden anhand der anteiligen Nettoinventarwerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2012 verwendet.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2012 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.164	0
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	620.288	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	224.459	0
3. Beteiligungen	128.505	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.989	0
5. Summe A.II.	979.241	0
A.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085.472	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901.409	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	23.743	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	782.005	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.177.627	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	429	0
d) übrige Ausleihungen	91.771	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	81.757	-697
6. Summe A.III.	7.144.213	-697
Insgesamt	8.146.618	-697

Im Jahr 2012 wurde das Wahlrecht gemäß § 341c Absatz 1 HGB, dass auf den Namen lautende Papiere zum Nennwert in der Bilanz angesetzt werden dürfen, nicht mehr in Anspruch genommen. Im Zuge der Änderung wurde rückwirkend eine Anpassung der Bilanzwerte zum 1. Januar 2012 vorgenommen. Die Anpassung der Bilanzwerte der Namensschuldverschreibungen wurde in Höhe von 0,4 Mio. Euro unter den Zugängen sowie in Höhe von 0,6 Mio. Euro unter den Abgängen berücksichtigt. Die Anpassung der auf den Namen lautenden Papiere unter den übrigen Ausleihungen wurde in Höhe von 0,5 Mio. Euro unter den Zugängen berücksichtigt. Die veränderten Vorgehensweisen sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
40	0	0	0	936	22.268
1.922	0	18.738	0	2.287	601.185
27.661	0	0	0	0	252.120
36	-6.017	23.135	273	0	99.662
0	0	841	0	0	5.148
29.619	-6.017	42.714	273	2.287	958.115
76.209	6.017	154.224	1.437	49.649	3.965.262
594.397	0	115.510	0	0	1.380.296
790	0	3.878	130	79	20.706
264.420	0	280.689	0	0	765.736
116.327	0	165.436	0	0	1.128.518
453	0	120	0	0	762
3.010	0	43.399	0	0	51.382
58.384	0	0	0	0	139.444
1.113.990	6.017	763.256	1.567	49.728	7.452.106
1.143.649	0	805.970	1.840	52.951	8.432.489

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2012 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	
	Bilanzwerte
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.268
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	601.185
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	252.120
3. Beteiligungen	99.662
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.148
Summe A.II.	958.115
A.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.965.262
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.380.296
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	20.706
4. Sonstige Ausleihungen	1.946.398
5. Einlagen bei Kreditinstituten	139.444
Summe A.III.	7.452.106
Summe A. Kapitalanlagen	8.432.489
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 541,4 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 618,7 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 77,3 Mio. Euro.

2012			2011			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
37.543		37.543	23.164	38.303		38.303
741.332		741.332	620.288	730.514		730.514
263.933		263.933	224.459	231.149		231.149
108.359		108.359	128.505	185.030		185.030
5.087		5.087	5.989	5.667		5.667
1.118.711	0	1.118.711	979.241	1.152.360	0	1.152.360
4.200.728		4.200.728	4.085.472	4.050.786		4.050.786
1.510.651		1.510.651	901.409	868.803		868.803
22.222		22.222	23.743	25.052		25.052
2.166.163		2.166.163	2.051.832	1.249.305	935.770	2.185.075
	139.444	139.444	81.757		81.757	81.757
7.899.764	139.444	8.039.208	7.144.213	6.193.946	1.017.527	7.211.473
9.056.018	139.444	9.195.462	8.146.618	7.384.609	1.017.527	8.402.136
		762.973				255.518

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug 22 Mio. Euro (2011: 23 Mio. Euro).

A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11 a) HGB:

An folgenden Unternehmen waren wir mit mindestens 20% beteiligt:

in Tsd. Euro	2012	2011
AllianceBernstein Strategic Op		
Anteil am Gesellschaftskapital	41,67%	41,67%
Eigenkapital	54.844 USD	59.627 USD
	41.611	46.083
Ergebnis des Geschäftsjahres	12.069 USD	-6.727 USD
	9.157	-5.199
AV AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 1 KG, Wiesbaden		
Anteil am Gesellschaftskapital	94,90%	94,90%
Eigenkapital	80.108	94.108
Ergebnis des Geschäftsjahres	3.977	3.070
AXA Alternative Financing FCP – Subfonds Private Equity, Luxemburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	22,44%	22,44%
Eigenkapital		29.242
Ergebnis des Geschäftsjahres		1.525
AXA Alternative Participations SICAV I, Luxemburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	262.380	266.049
Ergebnis des Geschäftsjahres	18.061	30.945
AXA Nordstern France S.A., Paris		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	7.506	7.166
Ergebnis des Geschäftsjahres	776	-760
AXA Risk & Claims Services GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	208	179
Ergebnis des Geschäftsjahres	28	18
AXA Unterstützungskasse für die leitenden Angestellten der AXA Gesellschaften mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	60,00%	60,00%
Eigenkapital	35	41
Ergebnis des Geschäftsjahres	4	10
AXA Vermittlungs-Service GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	63,00%	63,00%
Eigenkapital	1.004	1.225
Ergebnis des Geschäftsjahres	79	113
Bruckner GmbH & Co. Projektentwicklungs-KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	24,40%	24,40%
Eigenkapital	45.249	45.429
Ergebnis des Geschäftsjahres	161	1.390

CKA Unternehmensverwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	115.678	108.310
Ergebnis des Geschäftsjahres	10.228	6.793
CREL Issuance S.a.r.l.**		
Anteil am Gesellschaftskapital	50,00%	
Eigenkapital		
Ergebnis des Geschäftsjahres		
Development German Feeder III S.C.A. Luxembourg		
Anteil am Gesellschaftskapital	37,50%	37,50%
Eigenkapital		2.538
Ergebnis des Geschäftsjahres		0
Financière Cajas S.à.r.l.		
Anteil am Gesellschaftskapital	30,00%	30,00%
Eigenkapital	57	148
Ergebnis des Geschäftsjahres	-91	-352
K. Rerup & Co. A/S, Kopenhagen		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital		378 DKK
		51
Ergebnis des Geschäftsjahres		-218 DKK
		-29
Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital		2.557
Ergebnis des Geschäftsjahres		-38
Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	49,00%	49,00%
Eigenkapital	22.111	21.774
Ergebnis des Geschäftsjahres	838	4.213
Neue Düsseldorfer Stadtquartiere, Düsseldorf		
Anteil am Gesellschaftskapital	78,09%	78,09%
Eigenkapital	21.101	21.116
Ergebnis des Geschäftsjahres	-295	-139
Pluto Beteiligungswerte AG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	63,80%	63,80%
Eigenkapital	70.617	74.117
Ergebnis des Geschäftsjahres	2.229	2.427
Technisches Kontor für die BU-Versicherung GmbH, Düsseldorf		
Anteil am Gesellschaftskapital	48,00%	48,00%
Eigenkapital		52
Ergebnis des Geschäftsjahres		27
TERTIA Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	20,00%	20,00%
Eigenkapital	12.877	17.852
Ergebnis des Geschäftsjahres	5.420	10.395

Schiffsbeteiligungen

Partenreederei MT „Badenia“, Hamburg

Anteil am Gesellschaftskapital	30,00%	30,00%
Eigenkapital		109
Ergebnis des Geschäftsjahres		3

Partenreederei MT „Bologna“

Anteil am Gesellschaftskapital	30,00%	30,00%
Eigenkapital		-16
Ergebnis des Geschäftsjahres		-1

Partenreederei MS „Elbegas“, Hamburg

Anteil am Gesellschaftskapital	25,00%	25,00%
Eigenkapital		68
Ergebnis des Geschäftsjahres		-1

* Werte zum 30. September des Jahres

** erst in 2012 erworben; Daten liegen noch nicht vor

Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 67,9 Mio. Euro:

- 12,3 Mio. Euro ergeben sich aus Infrastrukturinvestments, die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet sind. Des Weiteren profitiert dieses Investment von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.
- 11,6 Mio. Euro bestehen gegenüber einem Immobilienfonds, bei dem die Investitionen vornehmlich zum Kauf und zur Sanierung unterbewerteter Immobilien genutzt werden, mit dem Ziel, Wertsteigerungen durch kurz- oder mittelfristigen Verkauf der Immobilien zu generieren. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf auftretende Risiken bezüglich der Bewertung, der Sanierungskosten und der Verkäuflichkeit der Immobilie.
- 0,4 Mio. Euro bestehen gegenüber einem Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Liquidität, der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.
- 43,6 Mio. Euro resultieren aus einem Investment in ein Portfolio gewerblicher Immobilienkredite. Alle Kredite sind durch eine erstrangige Hypothek besichert. Es wird eine Rendite von 3-M-Euribor + 200bps nach Kosten angestrebt. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters sowie in der gegebenenfalls nötigen Verwertung der Immobilie.

Bei Kapitalanlagen in Beteiligungen besteht am Ende des Geschäftsjahres eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Diese resultiert aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig im europäischen Wirtschaftsraum investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.

Zum 31. Dezember 2012 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 377,9 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 5,5 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro:

- 3,4 Mio. Euro entfallen auf einen Pool von Mezzanine-Darlehen, mit dem eine Rendite von LIBOR/EURIBOR und ein angemessener Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden soll. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem bei einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienendem Fremdkapital) abgegolten.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Absatz 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341 b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2012 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 5.473 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2011: 5.116 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 64,9% an den gesamten Kapitalanlagen (2011: 62,8%).
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung (gemäß § 341 b HGB) vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich eine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktieninvestmentanteile und Investmentanteile ohne eindeutigen Anlageschwerpunkt (sogenannte Misch-Fonds), die jeweils als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden, in Höhe von 49,6 Mio. Euro.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2012 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 171,2 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 25,1 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Weiterführende Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen (im Sinne des § 1 InvG) oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen (im Sinne des § 2 Absatz 9 InvG), aufgegliedert nach Anlagezielen, sind unter den sonstigen Anhangsangaben erläutert.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2012	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	220.000	231.629
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.879.470	4.114.816
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.373.627	1.501.550
Summe Wertpapiere	5.473.097	5.847.995
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		374.898

B.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2012	2011
darin enthalten:		
Forderungen aus Dienstleistungsverträgen und sonstigen Verrechnungen	34.909	46.702*
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfe und Mitvertretung	15.336	13.134
fällige Zins- und Mietforderungen	1.465	527
Forderungen aus überzahlten Steuern	10.299	11.578
Forderungen aus Grundbesitz	33	41
Rückdeckungsversicherung	523	464
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	8.116	7.173
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	28.907	14.815

* Anpassung aufgrund geänderter Ausweismethode

B.IV. Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Konzern AG

in Tsd. Euro	2012	2011
Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Konzern AG	0	41.398

Die Forderung aus der weiteren Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Konzern AG, als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, in Höhe von 41.398.378,50 Euro gegenüber der AXA Versicherung AG wurde am 26. März 2012 beglichen. Diese Forderung stellte eine Fortführung des Einzahlungsanspruches auf ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital dar, die aus der Fusion mit der DBV-Winterthur Versicherung AG in 2009 resultierte.

C.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 96.554 Tsd. Euro (2011: 102.059 Tsd. Euro).

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im Jahr 2012 wurde das Wahlrecht gemäß § 341 c Absatz 1 HGB, dass auf den Namen lautende Papiere zum Nennwert in der Bilanz angesetzt werden dürfen, nicht mehr in Anspruch genommen. Im Zuge der Änderung wurden die Agiobeträge für Namensschuldverschreibungen und Namensgenussscheine ab dem 1. Januar 2012 unter der Bilanzposition A.III. Sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Passiva

A. Eigenkapital

A.I. Eingefordertes Kapital

Das **gezeichnete Kapital** der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2012 unverändert 164.660.820 Euro und war in 164.660.820 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt.

Die bis 2011 **nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen** in Höhe von 21.817.681,50 Euro wurden am 26. März 2012 durch die AXA Konzern AG, als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, vollumfänglich eingezahlt. Der Einzahlungsanspruch bestand seit der Verschmelzung der DBV-Winterthur Versicherung AG auf unsere Gesellschaft im Jahr 2009 gegen die damalige Alleinaktionärin, die DBV Holding AG, deren Rechtsnachfolger die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, jetzige AXA Konzern AG, war.

C. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	843.821	837.510
Haftpflichtversicherung	2.904.296	2.876.110
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.466.919	1.468.672
sonstige Kraftfahrtversicherungen	107.692	111.020
Feuer- und Sachversicherung	974.879	948.680
davon Feuerversicherung	207.689	212.323
davon Verbundene Hausratversicherung	80.831	77.821
davon Verbundene Gebäudeversicherung	200.856	190.620
davon sonstige Sachversicherung	485.503	467.916
Transport- und Luftfahrtversicherung	246.418	243.943
Kredit- und Kautionsversicherung	108.696	104.609
sonstige Versicherungen	219.106	223.232
Gesamt	6.871.827	6.813.776
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.176.413	1.056.409
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.048.240	7.870.185

C.III.1. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	264.182	256.491
Haftpflichtversicherung	2.536.029	2.525.185
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.357.559	1.357.895
sonstige Kraftfahrtversicherungen	102.578	106.466
Feuer- und Sachversicherung	463.114	448.977
davon Feuerversicherung	101.897	96.889
davon Verbundene Hausratversicherung	34.373	31.495
davon Verbundene Gebäudeversicherung	123.958	125.962
davon sonstige Sachversicherung	202.886	194.631
Transport- und Luftfahrtversicherung	120.823	124.480
Kredit- und Kautionsversicherung	59.974	54.940
sonstige Versicherungen	115.652	110.573
Gesamt	5.019.911	4.985.007
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	650.925	634.380
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	5.670.836	5.619.387

C.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig**Altbestand Colonia**

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2012	2011
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	19.189	22.424
Entnahme	5.198	5.330
Zuweisungen	2.164	2.095
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	16.155	19.189

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 1.946 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 3.827 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 926 Tsd. Euro gebunden.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2012	2011
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	12.381	14.926
Entnahme	3.818	4.028
Zuweisungen	1.216	1.483
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	9.779	12.381

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 1.855 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 2.361 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 792 Tsd. Euro gebunden.

Neubestand AXA

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2012	2011
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	6.354	5.179
Entnahme	4.480	4.063
Zuweisungen	7.032	5.238
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	8.906	6.354

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.344 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 3.021 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 646 Tsd. Euro gebunden.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2012	2011
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.552	4.695
Entnahme	608	2.272
Zuweisungen	92	129
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.036	2.552

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 120 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 346 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 193 Tsd. Euro gebunden.

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2012	2011
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.924	2.287
Entnahme	379	352
Zuweisungen	311	989
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.856	2.924

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 320 Tsd. Euro sowie für Beteiligung an den Bewertungsreserven 845 Tsd. Euro gebunden.

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund des anhaltend hohen Volumens an Bewertungsreserven werden für das Jahr 2012 die voraussichtlichen Aufwände für die Beteiligung auf Basis der am Jahresende vorfindlichen Bewertungsreserven gebunden.

Altbestand Colonia

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2012 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplans. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2012 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Der Abrechnungsverband UBR gliedert sich in zwei Gewinnverbände:

- Gewinnverband A: alle Verträge, die bis zum 31. Dezember 1987 abgeschlossen wurden,
- Gewinnverband B: alle Verträge, die ab dem 1. Januar 1988 bis zum 31. Dezember 1997 abgeschlossen wurden.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Gewinnverband A	Gewinnverband B	
		Männer	Frauen
darin enthalten:			
Zinsüberschussanteil:			
auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung	2,00%	2,00%	2,00%
Grundüberschussanteil:			
auf den Jahresrückgewährbeitrag	3,00%	2,80%	2,60%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme	6,00%	6,00%	6,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge maximal	6,00%	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird nur im Erlebensfall bei Ablauf der Versicherung gewährt, in voller Höhe bei Laufzeiten ab 20 Jahre, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,15% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 10% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhalten im Jahr 2012 die überschussberechtigten Versicherungen einen

- Zinsüberschussanteil in Höhe von 3,50% des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Zusatzüberschussanteil (nur für die überschussberechtigten beitragspflichtigen Versicherungen) in Höhe von 7,25% des Jahresrückgewährbeitrages bei den Tarifen A, K, T
5,00% des Jahresrückgewährbeitrages beim Tarif S.

Die zugeteilten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für die Bildung zusätzlicher Rückgewährsummen verwendet.

Die 2013 ablaufenden Versicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in Höhe von 10% der zusätzlichen Rückgewährsumme zuzüglich eines Sockelbetrages in Prozent der vertraglichen Rückgewährsumme; der Sockel beträgt bei Laufzeiten ab 20 Jahre 6%, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Alle im **Abrechnungsverband UBR-Neu** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr bzw. den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0,50%	0,50%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	1,50%	1,50%
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0,50%	0,50%
auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch		
für Verträge vor Tarifgeneration 2012	1,25%	1,05%
für Verträge ab Tarifgeneration 2012	1,10%	1,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	6,00%	6,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 10% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Beginndatum bis 30. September 2006	0,50%	0,50%
für Verträge mit Beginndatum ab 1. Oktober 2006	1,50%	1,50%
Grundüberschussanteil:		
auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50%	2,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung	10,00%	10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%
Der Ansammlungszins beträgt 2,75%.		

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2013 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Beginndatum bis 31. Dezember 1994		4,00%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung		10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch		10,00%
Der Ansammlungszins beträgt 4,25%.		

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Alle im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr bzw. den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschusssätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr.

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. Juni 2002	0,50%
für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2004	0,75%
für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2006	1,00%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Januar 2007	1,75%

Der Ansammlungszins beträgt 4,25%.

C.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	361	0
Haftpflichtversicherung	257.880	239.455
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	94.107	98.403
sonstige Kraftfahrtversicherungen	0	440
Feuer- und Sachversicherung	315.889	310.165
davon Feuerversicherung	89.435	97.088
davon Verbundene Hausratversicherung	6.928	6.524
davon Verbundene Gebäudeversicherung	10.438	0
davon sonstige Sachversicherung	209.088	206.553
Transport- und Luftfahrtversicherung	124.678	118.977
Kredit- und Kautionsversicherung	35.238	36.787
sonstige Versicherungen	69.350	79.753
Gesamt	897.503	883.980
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	467.070	337.224
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.364.573	1.221.204

D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung, vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen, ausgewiesen.

Zusätzlich bestehen Pensionszusagen gegen Entgeltumwandlung. Diesen Pensionsverpflichtungen stehen Erstattungsansprüche aus kongruenten, konzerninternen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe gegenüber (1.476 Tsd. Euro), welche an den Versorgungsberechtigten verpfändet sind. Dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Absatz 2 HGB, sodass aufgrund der Saldierung auf einen Ausweis verzichtet werden kann. Der Aufwand für diese Pensionszusagen ist gleich dem Beitragsaufwand zu den Rückdeckungsversicherungen und wird von den Arbeitnehmern getragen.

in Tsd. Euro	2012	2011
Barwert der Pensionsverpflichtung	410.555	408.219
Zeitwert des Deckungsvermögens	57.470	59.183
Bilanzierte Nettoverpflichtung	353.085	349.036

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mitteln und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergibt sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 20.511 Tsd. Euro, der sich aus 22.819 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung und 2.308 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen zusammensetzt.

Gemäß Übergangsregelung des Artikels 67 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 EGHGB wird der ursprüngliche Übergangsfehlbetrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel pro Jahr zugeführt. Der zum 31. Dezember 2012 noch nicht ausgewiesene Zuführungsbetrag beläuft sich auf 49.924 Tsd. Euro.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2012	2011
Rechnungszins	5,06 %	5,13 %
Rentenanpassung	2,00 %	2,00 %
Gehaltsdynamik	2,50 %	2,50 %

Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für Pensionen für die Versicherungsstelle Wiesbaden in Höhe von 544 Tsd. Euro (2011: 474 Tsd. Euro), die uns von der vertragsführenden Gesellschaft aufgegeben wurde.

D.II. Steuerrückstellungen

Hinsichtlich der Abzinsung der Steuerrückstellungen wurde im Jahr 2010 vom Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und keine Abzinsung vorgenommen. Die daraus resultierende Überdeckung in dieser Position beträgt gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 4 EGHGB 1.514 Tsd. Euro (2011: 2.245 Tsd. Euro).

D.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2012	2011
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	576	839
noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	795	1.075
ausgeschriebene Wettbewerbe	3.253	3.363
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	24.505	23.858
Zinsen gemäß § 233 der Abgabenordnung	19.150	23.248
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	7.260	7.985
Drohverlustrückstellungen Kapitalanlagen	2.887	14.368
Leerstandsrisiken	15.019	15.631

Die Davon-Angabe „Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten“ beinhaltet unter anderem Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine

Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene bzw. in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten.

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2012	2011
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.618	32.372
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	119	114
noch abzuführende Steuern	32.067	32.776
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	17.906	7.414
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	639	792
Sicherheitseinbehalte/Garantien	7.885	7.334
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	158	459
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	8.129	8.200

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 1.503 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensions-Sicherungs-Verein.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2012	2011
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge aus sonstigen Ausleihungen	955	1.851

Aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen des § 341c HGB wurden die Disagiobeträge für Schuldscheindarlehen und Hypotheken erstmalig ab 2011 in der Bilanzposition A.III.4. in Abzug gebracht.

Die Disagiobeträge für Namensschuldverschreibungen werden ebenfalls erstmalig ab 2012 in der Bilanzposition A.III.4. in Abzug gebracht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	230.948	226.799
Haftpflichtversicherung	574.545	578.657
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	769.362	743.690
sonstige Kraftfahrtversicherungen	430.426	416.243
Feuer- und Sachversicherung	856.617	824.562
davon Feuerversicherung	120.227	120.037
davon Verbundene Hausratversicherung	140.589	139.316
davon Verbundene Gebäudeversicherung	258.028	242.291
davon sonstige Sachversicherung	337.773	322.918
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.600	115.697
Kredit- und Kautionsversicherung	32.506	31.134
sonstige Versicherungen	162.603	151.641
Gesamt	3.176.607	3.088.423
davon aus dem Inland	3.176.607	3.088.423
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	537.969	456.148
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.714.576	3.544.571

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	224.490	225.574
Haftpflichtversicherung	575.407	581.834
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	769.218	743.646
sonstige Kraftfahrtversicherungen	430.292	416.268
Feuer- und Sachversicherung	849.692	817.670
davon Feuerversicherung	121.754	121.373
davon Verbundene Hausratversicherung	140.774	141.068
davon Verbundene Gebäudeversicherung	256.155	237.388
davon sonstige Sachversicherung	331.009	317.841
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.600	115.697
Kredit- und Kautionsversicherung	31.918	30.483
sonstige Versicherungen	160.099	148.286
Gesamt	3.160.716	3.079.458
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	533.678	425.114
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.694.394	3.504.572

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	222.203	223.252
Haftpflichtversicherung	557.242	559.057
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	296.496	287.433
sonstige Kraftfahrtversicherungen	165.729	161.354
Feuer- und Sachversicherung	804.727	773.571
davon Feuerversicherung	110.139	112.449
davon Verbundene Hausratversicherung	139.556	139.847
davon Verbundene Gebäudeversicherung	242.704	220.135
davon sonstige Sachversicherung	312.328	301.140
Transport- und Luftfahrtversicherung	116.438	112.402
Kredit- und Kautionsversicherung	29.340	27.789
sonstige Versicherungen	137.652	125.281
Gesamt	2.329.827	2.270.139
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	381.849	319.769
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.711.676	2.589.908

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde mit 2,75%, für neue Rentenfälle der Geschäftsjahre ab 2007 mit 2,25% und ab dem Geschäftsjahr mit 1,75% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA und DWS Neubestand auf Basis der Nettoverzinsung ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retro-Anteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	156.403	184.961
Haftpflichtversicherung	316.778	316.537
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	597.806	606.980
sonstige Kraftfahrtversicherungen	369.454	409.926
Feuer- und Sachversicherung	527.056	514.394
davon Feuerversicherung	79.548	84.801
davon Verbundene Hausratversicherung	70.294	67.332
davon Verbundene Gebäudeversicherung	199.553	196.804
davon sonstige Sachversicherung	177.661	165.457
Transport- und Luftfahrtversicherung	73.209	83.161
Kredit- und Kautionsversicherung	7.141	3.401
sonstige Versicherungen	91.101	92.586
Gesamt	2.138.948	2.211.946
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	314.606	254.493
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.453.554	2.466.439

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	65.452	67.101
Haftpflichtversicherung	198.774	200.168
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	164.248	160.410
sonstige Kraftfahrtversicherungen	91.207	89.551
Feuer- und Sachversicherung	279.484	287.273
davon Feuerversicherung	35.823	40.388
davon Verbundene Hausratversicherung	53.621	52.134
davon Verbundene Gebäudeversicherung	75.207	77.225
davon sonstige Sachversicherung	114.833	117.526
Transport- und Luftfahrtversicherung	39.766	40.134
Kredit- und Kautionsversicherung	8.463	10.050
sonstige Versicherungen	46.387	45.738
Gesamt	893.781	900.425
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	160.345	132.283
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.054.126	1.032.708

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 457.982 Tsd. Euro (2011: 458.725 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 596.143 Tsd. Euro (2011: 573.983 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	-789	208
Haftpflichtversicherung	-18.808	-27.228
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-19.308	-27.886
sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.008	10.860
Feuer- und Sachversicherung	-31.740	-29.401
davon Feuerversicherung	-8.748	-2.248
davon Verbundene Hausratversicherung	-760	-979
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-8.231	-14.511
davon sonstige Sachversicherung	-14.001	-11.663
Transport- und Luftfahrtversicherung	-3.813	-2.787
Kredit- und Kautionsversicherung	-2.827	-2.689
sonstige Versicherungen	-11.227	-12.788
Gesamt	-84.504	-91.711
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-16.119	-14.150
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-100.623	-105.861

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	22.619	3.579
Haftpflichtversicherung	42.290	39.153
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-13.851	-51.790
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-27.184	-72.498
Feuer- und Sachversicherung	-8.015	-30.285
davon Feuerversicherung	-9.915	-12.957
davon Verbundene Hausratversicherung	12.190	16.661
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-33.701	-56.798
davon sonstige Sachversicherung	23.411	22.809
Transport- und Luftfahrtversicherung	-817	-13.448
Kredit- und Kautionsversicherung	13.475	14.345
sonstige Versicherungen	10.464	-4.997
Gesamt	38.981	-115.941
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	42.773	27.794
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	81.754	-88.147

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	22.257	11.362
Haftpflichtversicherung	23.864	40.484
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-9.556	-16.092
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-26.744	-64.353
Feuer- und Sachversicherung	-13.738	-10.948
davon Feuerversicherung	-2.262	356
davon Verbundene Hausratversicherung	11.786	20.447
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-44.138	-56.798
davon sonstige Sachversicherung	20.876	25.047
Transport- und Luftfahrtversicherung	-6.517	-15.326
Kredit- und Kautionsversicherung	15.024	7.345
sonstige Versicherungen	20.867	981
Gesamt	25.457	-46.547
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-87.072	-96.842
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-61.615	-143.389

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 52,0 Mio. Euro (2011: 133,6 Mio. Euro) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 und 4, jedoch keine Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 4 HGB (2011: 1,6 Mio. Euro) vorgenommen.

II.4. Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge enthalten aus Währungsumrechnung in Höhe von 770 Tsd. Euro (2011: 819 Tsd. Euro) und Erträge aus Zinsen laut § 233a AO in Höhe von 5.875 Tsd. Euro (2011: 16.586 Tsd. Euro).

II.5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Schuldzinsen gemäß § 233a AO in Höhe von 2.771 Tsd. Euro (2011: 5.315 Tsd. Euro), Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 414 Tsd. Euro (2011: 607 Tsd. Euro), aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 155 Tsd. Euro (2011: 193 Tsd. Euro) und Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 14.639 Tsd. Euro (2011: 12.496 Tsd. Euro) enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

Aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung der Pensionsrückstellung ergab sich eine Zuführung in Höhe von 4.169 Tsd. Euro. In diesem Zusammenhang wurde die Zuführung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG anteilig in Höhe von 6.300 Tsd. Euro auf die AXA Versicherung AG verrechnet.

Die aufgeführten Zuführungsaufwendungen wurden gemäß Artikel 67 Absatz 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 51.867 Tsd. Euro (2011: -2.284 Tsd. Euro) resultiert insbesondere aus dem gestiegenen Vorsteuerergebnis. Die Bildung aktiver latenter Steuern sowie die Veränderung von Vorjahresrückstellungen entlasten den Steueraufwand 2012 um 10.580 Tsd. Euro (2011: 65.430 Tsd. Euro).

II.11. Sonstige Steuern

Aufgrund einer Erstattung von in den Vorjahren gezahlter Versicherungssteuer in Höhe von 4.606 Tsd. Euro entstand ein Ertrag von 3.734 Tsd. Euro.

II.12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Im Geschäftsjahr 2012 verblieb ein Gewinn von 191,4 Mio. Euro (2011: 71,6 Mio. Euro), der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG abgeführt wurde.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	486.560	483.642
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17.284	18.128
3. Löhne und Gehälter	2.749	66
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	61	15
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.789	23.158
6. Aufwendungen insgesamt	516.443	525.009

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	774.386	809.576
Haftpflichtversicherung	3.038.212	3.140.818
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.768.870	2.837.831
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.048.927	2.108.986
Feuer- und Sachversicherung	2.897.992	3.021.474
davon Feuerversicherung	142.536	158.406
davon Verbundene Hausratversicherung	1.133.495	1.182.427
davon Verbundene Gebäudeversicherung	684.882	686.702
davon sonstige Sachversicherung	937.079	993.939
Transport- und Luftfahrtversicherung	27.283	28.366
Kredit- und Kautionsversicherung	147.564	152.503
sonstige Versicherungen	167.709	153.747
Gesamt	11.870.943	12.253.301

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, dem Deutschen Luftpool und bei der Continentale Valoren-Versicherungsgemeinschaft trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu.

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird (Angabe nach § 285 Nr. 27 HGB).

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 2.039 Tsd. Euro (2011: 2.801 Tsd. Euro).

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV Winterthur Vorsorge e. V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 57.470 Tsd. Euro (2011: 59.183 Tsd. Euro).

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 4.513 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrates 268 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.169 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 35.127 Tsd. Euro passiviert.

Gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 EGHGB besteht ein noch nicht ausgewiesener Zuführungsbetrag in Höhe von 4.311 Tsd. Euro, welcher bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel pro Jahr zugeführt wird.

Angaben nach § 285 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaften, von denen die AXA Versicherung mehr als 20% der Anteile besitzt, sind bei Bilanzposition A.II. aufgeführt.

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der im Jahr 2006 gegründeten Kommanditgesellschaft DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 1 KG, Wiesbaden.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in dem die AXA Versicherung zum 31. Dezember 2012 einbezogen wird.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von vier Zinsswaps, zwei Währungsswaps, zwei Credit Default Swaps und einem Devisentermingeschäft im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate wurden mit den an Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Die angegebenen **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 6,9 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 91,1 Mio. Euro und wurden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die angeführten **Währungsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von –1,8 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 46,8 Mio. Euro und wurden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Die Nominalbeträge der angegebenen **Credit Default Swaps** betragen 250,0 Mio. Euro mit einem beizulegenden Zeitwert von –3,6 Mio. Euro. Drohverlustrückstellungen wurden für Credit Default Swaps, die einen negativen beizulegenden Zeitwert auswiesen, in Höhe von –2,7 Mio. Euro gebildet.

Der beizulegende Zeitwert des offenen **Devisentermingeschäftes** betrug –0,2 Mio. Euro bei einem Volumen von 28,5 Mio. Euro. Es wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von –0,2 Mio. Euro gebildet.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Weiterführende Angaben zu in den bilanziellen Bewertungseinheiten einbezogenen Vermögensgegenständen, Schulden und schwebenden Geschäften, der Absicherungs-Effektivität sowie deren Messmethode:

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von drei Zinsswaps sowie zwei Währungsswaps im Bestand, die im Rahmen bilanzieller Bewertungseinheiten ausgewiesen wurden.

Die angeführten **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 5,7 Mio. Euro und wurden im Rahmen eines Mikro-Cashflow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Zinsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 76,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Die angeführten **Währungsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von –1,8 Mio. Euro und wurden im Rahmen eines Mikro-Cashflow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Währungsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 46,8 Mio. Euro ausgewiesen.

Als Methode zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäften (Nominalbeträge, Laufzeiten, Zinsanpassungstermine, Zeitpunkte der Zins- und Tilgungszahlungen und Referenzzins) stimmen bei den einzelnen Bewertungseinheiten überein (sog. Critical Terms Match), sodass die AXA Versicherung für Zwecke der prospektiven und retrospektiven Effektivitätsbeurteilung von der vollständigen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeht.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Weiterführende Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen (im Sinne des § 1 InvG) oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen (im Sinne des § 2 Absatz 9 InvG), aufgliedert nach Anlagezielen:

in Mio. Euro	Zeitwert	Buchwert	Reserven/Lasten	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Aktienfonds	236	270	–34	10
Rentenfonds	3.691	3.415	276	154
Immobilienfonds	91	91	0	4
Mischfonds	178	184	–6	6
Gesamt	4.196	3.960	236	174

Zum 31. Dezember 2012 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 270,0 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Aktienfonds ausgewiesen wurden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet waren, stille Lasten in Höhe von –34,0 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Aktienmarktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile bzw. Anlageaktien aus.

Zum 31. Dezember 2012 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 55,0 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen wurden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet waren, stille Lasten in Höhe von –1,2 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Zinsentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile bzw. Anlageaktien aus.

Zum 31. Dezember 2012 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 183,6 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Mischfonds ausgewiesen wurden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet waren, stille Lasten in Höhe von –5,7 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung und der erwarteten Rückzahlungen von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile bzw. Anlageaktien aus.

Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates AXA Konzern AG
Sarstedt

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Thomas Buberl (seit 1. Mai 2012)

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Strategie und Organisation
Personal, Recht & Compliance, Zentrale Dienste,
Kapitalanlagen, Asset Liability Management
(seit 14. November 2012)

Dr. Andrea van Aubel (seit 26. November 2012)

Informationstechnologie und Prozesse

Etienne Bouas-Laurent (seit 5. Oktober 2012)

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Risikomanagement

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Wolfgang Hansmann

Vertrieb, Marketing

Jens Hasselbächer

Kunden- und Partnerservice

Thomas Michels (seit 26. November 2012)

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden,
Rückversicherung

Dr. Frank Keuper (bis 31. Januar 2012)

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Dr. Patrick Dahmen (bis 30. September 2012)

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Risikomanagement

Dr. Markus Hofmann (bis 30. September 2012)

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden,
Rückversicherung

Ulrich C. Nießen (bis 30. September 2012)

Personal, Recht & Compliance, Zentrale Dienste

Dr. Heinz-Jürgen Schwering (bis 14. November 2012)

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland (bis 30. Juni 2012)

Informationstechnologie, Organisation und Prozesse

**Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160
Absatz 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2012 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernbericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 28. März 2013

Der Vorstand

Dr. Buberl

Dr. van Aubel

Bouas-Laurent

Brune

Hanssmann

Hasselbacher

Michels

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 3. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2012 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen sowie vier schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürftig sind, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner außerordentlichen Sitzung am 8. März 2012 die Tantiemehzahlungen für 2011, die Equity Grant-Zuteilung 2011 sowie anstehende Anpassungen der Vorstandsvergütung. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung befasst.

In der Sitzung am 3. Mai 2012 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2011 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2012 vor. Der Aufsichtsrat stimmte in dieser Sitzung zudem dem Verkauf der Beteiligung an der Roland Rechtsschutz-Versicherung AG zum Marktwert an die AXA Konzern AG zu.

In seiner Sitzung am 14. November 2012 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2013. Der Aufsichtsrat stimmte in dieser Sitzung zudem der Veräußerung des Restschuldgeschäftes an AXA France zu.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Ebenso hat der Verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Dr. Frank Keuper hat mit Wirkung zum 31. Januar 2012 sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Vorstandes niedergelegt. In einer schriftlichen Abstimmung im Januar 2012 wurde Herr Dr. Thomas Buberl zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Herr Dr. Buberl hat zum 1. Mai 2012 seine Tätigkeit für die Gesellschaft aufgenommen. Herr Jens Wieland hat mit Wirkung zum 30. Juni 2012 sein Amt als Vorstand niedergelegt. Mit Wirkung zum 30. September 2012 haben weiterhin die Herren Dr. Patrick Dahmen, Dr. Markus Hofmann und Ulrich C. Nießen ihre Ämter als Vorstand niedergelegt. Herr Dr. Heinz-Jürgen Schwering hat mit Wirkung zum 14. November 2012 sein Amt als Vorstand niedergelegt.

In einer schriftlichen Abstimmung im Juni 2012 wurden Frau Dr. Andrea van Aubel und Herr Etienne Bouas-Laurent unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt. Die Zustimmungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sind am 26. November 2012 bzw. 5. Oktober 2012 bei der Gesellschaft eingegangen. Weiterhin hat der Aufsichtsrat Herrn Thomas Michels in seiner Sitzung am 14. November 2012 unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Die Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist am 26. November 2012 bei der Gesellschaft eingegangen.

Der Aufsichtsrat spricht den aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern seinen Dank für die langjährige erfolgreiche Tätigkeit aus.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2012 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 25. April 2013

Für den Aufsichtsrat

Jacques de Vacleroy
Vorsitzender

Service-Nummern

**Privatkunden:
(24-Stunden-Service)**

Tel. 0221 148 41001

Fax 0221 148 21599

**Geschäftskunden:
(Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr)**

Tel. 0221 148 41819

Schadenmeldung

Tel. 0800 2920333

Fax 0221 148-21722

online: www.axa.de/schadenservice

E-Mail: service@axa.de

Internet: www.axa.de

Impressum

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Druck:
naberDRUCK, Hügelsheim

Printed in Germany

AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10-20
51067 Köln
www.axa.de